



mehr ist. Es sind in der Regel unechte Deutsche, dafür aber „Europäer“ mit deutsch-österreichischer Schulbildung.

Karl Marx war so ein „auter Europäer“ und unechter Deutscher. Und der heutige Reichsfinanzminister Silberding, welcher die desaströse Politik im Haag im Namen Deutschlands führt und die entscheidende Rolle spielt, ist so ein „auter Europäer“ und unechter Deutscher.

Von dieser Weltmacht wird Deutschland und leider die alte stolze Burg Preußen heute regiert. Darin liegt die Zukunftsgar, — die europäische Gefahr.

Und wer ist das? Niemand anders als die deutschen Mittelpartei: Demokratie und Zentrum, und leider, leider sogar die Deutsche Volkspartei. Ohne diese alle hätten wir längst keine Herrschaft des Marxismus in Deutschland mehr. Welche Torheit, wenn Bürgertum und Bauerntum mit dieser Herrschaft zu patieren suchen.

Kurzum, die Kulturgefahr, das Kroschob, ist in Deutschland gebührend, und kann keine anderen Mittel, als die besten, im Namen Deutschlands regieren, es noch in unabhinglichen hohen und niederen Amtsstellen und frist weiter und nicht sich von wachsenden Steuern.

Seine Opfer sind: Bauerntum, Mittelstand, Schulfinder, Arbeiter-Wohlfund. Aber warum bilden denn Bauern und Bürgertum und deutschsprachige Arbeiter (Schäblich und Nationalsozialisten) nicht eine einzige große „Reimwehr“ und erledigen das Kroschob? Sie könnten es sofort, wenn sie das große gemeinliche nationale Ziel erkennen und alle Verpflichtungen bekräftigen.

Oder soll das Kroschob, der Autokratismus, weiter über Deutschland regieren?

### 870 000 Arbeitslose.

Nach den endgültigen Berichten der Randarbeitenämter weist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Reich 870 000 Personen zu. In der ersten Augusthälfte von diesem Jahr ist der Bestand des Arbeitsmarktes im Frühjahr und Sommer wieder eine leichte Zunahme auf, und zwar um rund 5400 Personen oder 0,8 Prozent. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 15. August rund 716 000 von denen 200 000 Frauen waren. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtzeit zurückgegangen, die der männlichen dagegen gestiegen.

Auch in der Reihenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger leicht gestiegen, und zwar ebenfalls um 0,8 Prozent. Auch hier ist bei den Frauen noch ein — allerdings kleiner — Rückgang zu verzeichnen, während die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger stieg. Am 15. August befanden sich in der Reihenunterstützung 122 000 männliche und 31 700 weibliche, insgesamt 154 000 Hauptunterstützte.

### Neue Schwierigkeiten für die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Bemerkungen um die Reform der Arbeitslosenversicherung haben in den letzten Tagen den Ausgang der Verhandlungen am Dienstag eine neue nicht unerhebliche Verzögerung erfahren. Es lautet auf Freitag mittag anberaumte Vollziehung des Reichsgesetzes, in der über die Novelle zur Arbeitslosenversicherung beraten werden sollte, ist auf Wunsch der preussischen Regierung wieder abgestellt worden. Der Reichstag will offenbar, wozu er an sich verpflichtet ist, die Einkünfte der koalitionsparieten im Reichstag vor seiner eigenen Zielsetzung abwarten. Die angekündigte Verzögerung mit den Führern der Regierungspartieten ist erst für den nächsten Mittwoch in Aussicht genommen, weil zunächst am Dienstag die von den Sozialdemokraten angeregten neuen finanziellen Berechnungen vorliegen sollen.

In der Mittwochsberatung des sozialpolitischen Ausschusses kündigte Ministerdirektor Dr. Wegert von Reichsarbeitnämter neue Berechnungen der Reichsarbeit über die finanzielle Auswirkung der Abstellung der Mittelbrände an. Der Sozialdemokrat Großmann sprach sich gegen den allgemeinen Abruch der Leistungen, der Volksparteier Hueck gegen jede auch nur vorübergehende Beitragsverhöhung aus. Die alten Gegenstände betreffen alle unverändert weiter. Der Ausschuss verlagte sich, ohne sachliche Beschlüsse zu fassen, am Donnerstag, den 8. September.

Die Lage wird allgemein jetzt ernst beurteilt. Es ist möglich, als in den Parteiführerberatungen eine Lösung gefunden wird. Wahrscheinlich ist nur erreicht, daß die Kritik eine Bodeingehausen wurde. Die Abgeordneten Brüder (Zentrum) und Breitfeld (Soz.) haben bereits für Tätigkeitsfeld aus dem Haag wieder in den Reichstag verlegt.

### Die Lage in Palästina.

#### Belagerungszustand in Haifa.

In Haifa rottete sich der Jüdel zusammen und begann die von der nicht jüdischen Bevölkerung geräumten Häuser zu plündern. Marine-truppen eröffneten darauf das Feuer auf die Plünderer, wobei eine Anzahl von ihnen getötet wurde. Ueber Haifa wurde der Belagerungszustand verhängt. Zwischen Haifa und Beirut ist aller Verkehr gesperrt.

Unter militärischer Bedeckung ist eine Abteilung jüdischer Arbeiter der Bodenleitungs-Werke am Toten Meer nach Jericho abgegangen und eine andere Abteilung Soldaten nach Bebrun, um dort Flüchtlinge in Schutz zu nehmen.

#### Das Konfliktkorps

ist zusammengetreten und hat beschlossen, daß jeder Konflikt sich an seine Regierung wenden solle mit dem Vorbehalt, bei der Mandatskommission vorzulegen zu werden, daß das Mandatsamt Palästina dem englischen Kolonialminister entgegen und dem britischen Auswärtigen Amt unterliege.

Die Behörden werden sich die Juden in einigen Hauptpunkten im Lande sammeln, und es leichter ist, sie vor den arabischen Feinden zu schützen. So wurde die Verarmung des von den Amerikanern eingerichteten Eisenbahnen-Werks Sefena angewiesen, sich dort aufzuhalten, mit allen Invasen in einem Sonderzug nach Haifa gebracht zu werden. 700 Juden wurden aufgeführt, ihre Wohnräume nach Sada-Baqaret, dem jüdischen Viertel am Fuße des Berges Carmel, zu verlegen. Infolge dieser Maßnahmen herrschen entsetzliche Wohnungsverhältnisse. So mühen sich 500 Personen die Nacht in einem Hause verbringen.

Das Sanbener Kolonialamt gab heute abend folgenden Bericht an G. Es ist keine besondere Veränderung in der Lage in Palästina zu verzeichnen. Jerusalem, Haifa und Haifa sind ruhig. Unruhen in der Umgebung von Haifa wurden von einer Landungsabteilung des

schiffen Reglement wieder abgelöst worden. Der Reichstag will offenbar, wozu er an sich verpflichtet ist, die Einkünfte der koalitionsparieten im Reichstag vor seiner eigenen Zielsetzung abwarten. Die angekündigte Verzögerung mit den Führern der Regierungspartieten ist erst für den nächsten Mittwoch in Aussicht genommen, weil zunächst am Dienstag die von den Sozialdemokraten angeregten neuen finanziellen Berechnungen vorliegen sollen.

In der Mittwochsberatung des sozialpolitischen Ausschusses kündigte Ministerdirektor Dr. Wegert von Reichsarbeitnämter neue Berechnungen der Reichsarbeit über die finanzielle Auswirkung der Abstellung der Mittelbrände an. Der Sozialdemokrat Großmann sprach sich gegen den allgemeinen Abruch der Leistungen, der Volksparteier Hueck gegen jede auch nur vorübergehende Beitragsverhöhung aus. Die alten Gegenstände betreffen alle unverändert weiter. Der Ausschuss verlagte sich, ohne sachliche Beschlüsse zu fassen, am Donnerstag, den 8. September.

Die Lage wird allgemein jetzt ernst beurteilt. Es ist möglich, als in den Parteiführerberatungen eine Lösung gefunden wird. Wahrscheinlich ist nur erreicht, daß die Kritik eine Bodeingehausen wurde. Die Abgeordneten Brüder (Zentrum) und Breitfeld (Soz.) haben bereits für Tätigkeitsfeld aus dem Haag wieder in den Reichstag verlegt.

### Reform der Krankenversicherung.

Das Reichsministerium bereitet zurzeit eine Reform der Krankenversicherung vor, deren Entwurf voraussichtlich zu Beginn des Winters den parlamentarischen Körperschaften vorgelegt wird. Die Reform soll eine Rationalisierung der Leistungen und der Organisation herbeiführen. Durch Einschränkung unnötiger und Ausmagerung von Doppelleistungen soll man ohne Erhöhung der Beiträge die Aufwendungen der Rassen heiliger zu können.

### Berufsangehörigen eines Berufsausbildungs-Gesetzes.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes vorgelegt, der eine umfassende gesetzliche Regelung der gesamten Berufsausbildung im Betriebe zum Ziele hat. Es handelt sich in der Hauptsache um ein Ausbildungs-Gesetz, das der berufsspezifischen Selbstverwaltung der Beteiligten weitesten Spielraum gewährt. Der Entwurf bezieht sich nicht auf die Berufsausbildung im Verhältnis, sondern erstreckt sich auf die angelernten und ungelerten Arbeiter. Keine Anwendung auf Jugendliche, die bei ihrem Eltern als Arbeiter oder Hausgehilfe beschäftigt werden, auf jugendliche Hausangestellte, auf Praktikanten in Apotheken und auf Jugendliche, die sich in Bürgererziehung befinden.

### Die Lage in Palästina.

#### Schlachtfelds nach dem unterbricht.

Flüggene Beschießung hat Unruhegeleit und Feuer auf Truppen der Araber in der Umgegend von Haifa, Ramleh und dem Hagelland am Jerusalem. Gestern abend wurden wiederholt Angriffe gegen Beit Alpa, 6 Kilometer westlich Beisan, von einer Abteilung transjordanischer Grenztruppen erfolgreich abgewehrt. Die Telefonleitungen von Jerusalem nach Nazareth, Haifa und Tiberias sind durchgeschnitten worden.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Jaffa: Hier sind 1100 Engländer ausgehittet worden. Die Truppen wurden in der Nacht verladen, doch begegnet der Transport nach Jerusalem Schwierigkeiten, da die Araber die Schienen angriffen haben. Aus Jerusalem fehlen neue Nachrichten.

### Unruhen in den Nachbargebieten.

In London wird nunmehr bekannt, daß in Transjordanien eine große Menge Araber versammelt, die Grenze zu überqueren, um ihren Brüdern in Palästina zu Hilfe zu eilen. Es wurden durch die Grenzbeobachtung an der Südführung ihres Vorhabens verhindert. Die arabische Bevölkerung ist jedoch unruhig.

Die Vorgänge in Jerusalem hatten auch eine unmittelbare Rückwirkung auf das benachbarte französisch-syrische Mandatsgebiet gehabt. Die Franzosen lassen sich veranlassen, die Truppen in Damaskus zu verfahren.

Das Komitee der Syrien-Palästina-Konferenz hat einen Protest an den Völkerbund abgegeben, in dem es den Standpunkt vertritt, daß die Balfour-Deklaration an den inneren Wirren in Palästina die Schuld trägt. Diese Verträge unter dem Druck des Krieges den Juden ein nationales Heim in Palästina zu gewähren, ist als Ergebnis der früheren Verhandlungen in England, das den Arabern ihre Unabhängigkeit garantiert hatte.

Die Verwendungsmöglichkeiten des Agfa-Transjordanabens in den Webereien, Webereien und Strickereien sind außerordentlich mannigfaltig. Unvergleichlich fein und gleichmäßig arbeitende Stoffe sind das Ergebnis der Agfa-Transjordanabens — vollendet in Schönheit, Farbe, Linie und Eleganz — den Strumpf aus Agfa-Transjordanabens.

Die Kunststoffe umspannen heute in ihrer vielfältigen Verwendungsmöglichkeit ein größeres Gebiet als die meisten bisher bekannten Kunststoffe. Sie konnte sich dieses Gebiet erobert durch die angrenzende geistige und praktische Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Chemikern und Textiltechnologen.

### Laahgas als neues Hartosemittel.

Nach vor 25 Jahren war die Chloroformnarkose die häufigste Narkoseart der Operationen, der Ätzer löste dann Chloroform ab. Heute werden sehr viele Operationen in Lokalanästhesie vorgenommen. In jüngerer Zeit bürgerte sich in Deutschland auch die Laahgasnarkose (Ethylenchlorid) ein, die von allen Ärzten bekannt, aber wegen hartochwieriger Schwierigkeiten verlassen — mit verlorener Technik zunächst in Amerika von Zahnärzten wieder eingeführt und viel geübt wurde. Nach Angaben von den Vereinigten Staaten werden etwa 15 Prozent aller operativen Eingriffe in Laahgasnarkose durchgeführt.

Weitere Verbesserungen der Laahgasnarkose wurden in Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführt. Während die lokale Schmerzmittelabgabe

### Syrische Kundgebung gegen die Zionisten.

Aus Beirut wird gemeldet: Eine aus syrischen Moslems, Christen und Juden bestehende Abordnung zog gestern vormittag nach dem Palast des Präsidenten der syrischen Republik, um gegen die Verdüngung der eingeborenen Bevölkerung Palästinas durch die Zionisten Einspruch zu erheben. Dem Zug wurden französische und syrische Flaggen vorangetragen. Zwischenfälle ereigneten sich nicht. In Damaskus wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einer Menschenansammlung und Polizisten mehrere Personen verletzt. In Dama sind die Saare geschlossen; doch herrscht im übrigen Ruhe.

### Massendemonstration in Kairo.

Aus London wird gemeldet: Die möglichen Störungen der Unruhen in Palästina auf die moslemische Welt werden in London nach wie vor mit größtem Ernst betrachtet. Die Erhebung hat sich auch auf Ägypten ausgedehnt. In Kairo haben Massenemonstrationen der Mohammedaner zugunsten ihrer Brüder in Palästina stattgefunden. Ueber 20 000 Menschen nahmen daran teil. Bei dem Verlauf der Polizei, die Demonstranten auseinanderzutreiben, kam es zu Zusammenstößen, wobei mehrere Polizisten verletzt wurden. Die Solare und Säden wurden geschlossen. Die großen Hotels verriegelten ihre Türen. Truppen werden aufgeboden, um das Judenverletzt zu fassen. Die gelamte moslemische Welt befindet sich in Erregung.

Neue italienische Verstärkungen sind nach Tripolitanien abgegangen. Die Unruhebegegnung der Mohammedaner in Maroffo greift schnell auf die übrigen nordafrikanischen Länder über.

### Eröffnungen mit dem Schund- und Schmuggeß.

Der Reichsinnenminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die praktischen Erfordernisse bei der Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung von Schund- und Schmuggeß vorgelegt. Danach sind auf Grund der Beobachtung der drei Prüffelder, der Berliner und Münchener Prüffelder, und der Oberprüffelder in Leipzig bis zum 31. Mai d. J. 53 Schriften in die Kiste der Schund- und Schmuggeß aufgenommen worden.

Bei der Würdigung dieses Ergebnisses, ist betont, daß in der Denkschrift, was berücksichtigt werden, daß die Tätigkeit der Prüffelder nicht auf ihrer eigenen Initiative beruht, sondern durch Antragsteller angeregt wird.

### Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Bemerkungen um die Reform der Arbeitslosenversicherung haben in den letzten Tagen den Ausgang der Verhandlungen am Dienstag eine neue nicht unerhebliche Verzögerung erfahren. Es lautet auf Freitag mittag anberaumte Vollziehung des Reichsgesetzes, in der über die Novelle zur Arbeitslosenversicherung beraten werden sollte, ist auf Wunsch der preussischen Regierung wieder abgestellt worden. Der Reichstag will offenbar, wozu er an sich verpflichtet ist, die Einkünfte der koalitionsparieten im Reichstag vor seiner eigenen Zielsetzung abwarten. Die angekündigte Verzögerung mit den Führern der Regierungspartieten ist erst für den nächsten Mittwoch in Aussicht genommen, weil zunächst am Dienstag die von den Sozialdemokraten angeregten neuen finanziellen Berechnungen vorliegen sollen.

### Die Lage in Palästina.

#### Belagerungszustand in Haifa.

In Haifa rottete sich der Jüdel zusammen und begann die von der nicht jüdischen Bevölkerung geräumten Häuser zu plündern. Marine-truppen eröffneten darauf das Feuer auf die Plünderer, wobei eine Anzahl von ihnen getötet wurde. Ueber Haifa wurde der Belagerungszustand verhängt. Zwischen Haifa und Beirut ist aller Verkehr gesperrt.

Unter militärischer Bedeckung ist eine Abteilung jüdischer Arbeiter der Bodenleitungs-Werke am Toten Meer nach Jericho abgegangen und eine andere Abteilung Soldaten nach Bebrun, um dort Flüchtlinge in Schutz zu nehmen.

#### Das Konfliktkorps

ist zusammengetreten und hat beschlossen, daß jeder Konflikt sich an seine Regierung wenden solle mit dem Vorbehalt, bei der Mandatskommission vorzulegen zu werden, daß das Mandatsamt Palästina dem englischen Kolonialminister entgegen und dem britischen Auswärtigen Amt unterliege.

Die Behörden werden sich die Juden in einigen Hauptpunkten im Lande sammeln, und es leichter ist, sie vor den arabischen Feinden zu schützen. So wurde die Verarmung des von den Amerikanern eingerichteten Eisenbahnen-Werks Sefena angewiesen, sich dort aufzuhalten, mit allen Invasen in einem Sonderzug nach Haifa gebracht zu werden. 700 Juden wurden aufgeführt, ihre Wohnräume nach Sada-Baqaret, dem jüdischen Viertel am Fuße des Berges Carmel, zu verlegen. Infolge dieser Maßnahmen herrschen entsetzliche Wohnungsverhältnisse. So mühen sich 500 Personen die Nacht in einem Hause verbringen.

### Reform der Krankenversicherung.

Das Reichsministerium bereitet zurzeit eine Reform der Krankenversicherung vor, deren Entwurf voraussichtlich zu Beginn des Winters den parlamentarischen Körperschaften vorgelegt wird. Die Reform soll eine Rationalisierung der Leistungen und der Organisation herbeiführen. Durch Einschränkung unnötiger und Ausmagerung von Doppelleistungen soll man ohne Erhöhung der Beiträge die Aufwendungen der Rassen heiliger zu können.

### Berufsangehörigen eines Berufsausbildungs-Gesetzes.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes vorgelegt, der eine umfassende gesetzliche Regelung der gesamten Berufsausbildung im Betriebe zum Ziele hat. Es handelt sich in der Hauptsache um ein Ausbildungs-Gesetz, das der berufsspezifischen Selbstverwaltung der Beteiligten weitesten Spielraum gewährt. Der Entwurf bezieht sich nicht auf die Berufsausbildung im Verhältnis, sondern erstreckt sich auf die angelernten und ungelerten Arbeiter. Keine Anwendung auf Jugendliche, die bei ihrem Eltern als Arbeiter oder Hausgehilfe beschäftigt werden, auf jugendliche Hausangestellte, auf Praktikanten in Apotheken und auf Jugendliche, die sich in Bürgererziehung befinden.

### Syrische Kundgebung gegen die Zionisten.

Aus Beirut wird gemeldet: Eine aus syrischen Moslems, Christen und Juden bestehende Abordnung zog gestern vormittag nach dem Palast des Präsidenten der syrischen Republik, um gegen die Verdüngung der eingeborenen Bevölkerung Palästinas durch die Zionisten Einspruch zu erheben. Dem Zug wurden französische und syrische Flaggen vorangetragen. Zwischenfälle ereigneten sich nicht. In Damaskus wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einer Menschenansammlung und Polizisten mehrere Personen verletzt. In Dama sind die Saare geschlossen; doch herrscht im übrigen Ruhe.

### Massendemonstration in Kairo.

Aus London wird gemeldet: Die möglichen Störungen der Unruhen in Palästina auf die moslemische Welt werden in London nach wie vor mit größtem Ernst betrachtet. Die Erhebung hat sich auch auf Ägypten ausgedehnt. In Kairo haben Massenemonstrationen der Mohammedaner zugunsten ihrer Brüder in Palästina stattgefunden. Ueber 20 000 Menschen nahmen daran teil. Bei dem Verlauf der Polizei, die Demonstranten auseinanderzutreiben, kam es zu Zusammenstößen, wobei mehrere Polizisten verletzt wurden. Die Solare und Säden wurden geschlossen. Die großen Hotels verriegelten ihre Türen. Truppen werden aufgeboden, um das Judenverletzt zu fassen. Die gelamte moslemische Welt befindet sich in Erregung.

Neue italienische Verstärkungen sind nach Tripolitanien abgegangen. Die Unruhebegegnung der Mohammedaner in Maroffo greift schnell auf die übrigen nordafrikanischen Länder über.

### Eröffnungen mit dem Schund- und Schmuggeß.

Der Reichsinnenminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die praktischen Erfordernisse bei der Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung von Schund- und Schmuggeß vorgelegt. Danach sind auf Grund der Beobachtung der drei Prüffelder, der Berliner und Münchener Prüffelder, und der Oberprüffelder in Leipzig bis zum 31. Mai d. J. 53 Schriften in die Kiste der Schund- und Schmuggeß aufgenommen worden.

Bei der Würdigung dieses Ergebnisses, ist betont, daß in der Denkschrift, was berücksichtigt werden, daß die Tätigkeit der Prüffelder nicht auf ihrer eigenen Initiative beruht, sondern durch Antragsteller angeregt wird.

### Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Bemerkungen um die Reform der Arbeitslosenversicherung haben in den letzten Tagen den Ausgang der Verhandlungen am Dienstag eine neue nicht unerhebliche Verzögerung erfahren. Es lautet auf Freitag mittag anberaumte Vollziehung des Reichsgesetzes, in der über die Novelle zur Arbeitslosenversicherung beraten werden sollte, ist auf Wunsch der preussischen Regierung wieder abgestellt worden. Der Reichstag will offenbar, wozu er an sich verpflichtet ist, die Einkünfte der koalitionsparieten im Reichstag vor seiner eigenen Zielsetzung abwarten. Die angekündigte Verzögerung mit den Führern der Regierungspartieten ist erst für den nächsten Mittwoch in Aussicht genommen, weil zunächst am Dienstag die von den Sozialdemokraten angeregten neuen finanziellen Berechnungen vorliegen sollen.

### Die Lage in Palästina.

#### Schlachtfelds nach dem unterbricht.

Flüggene Beschießung hat Unruhegeleit und Feuer auf Truppen der Araber in der Umgegend von Haifa, Ramleh und dem Hagelland am Jerusalem. Gestern abend wurden wiederholt Angriffe gegen Beit Alpa, 6 Kilometer westlich Beisan, von einer Abteilung transjordanischer Grenztruppen erfolgreich abgewehrt. Die Telefonleitungen von Jerusalem nach Nazareth, Haifa und Tiberias sind durchgeschnitten worden.

### Unruhen in den Nachbargebieten.

In London wird nunmehr bekannt, daß in Transjordanien eine große Menge Araber versammelt, die Grenze zu überqueren, um ihren Brüdern in Palästina zu Hilfe zu eilen. Es wurden durch die Grenzbeobachtung an der Südführung ihres Vorhabens verhindert. Die arabische Bevölkerung ist jedoch unruhig.

Die Vorgänge in Jerusalem hatten auch eine unmittelbare Rückwirkung auf das benachbarte französisch-syrische Mandatsgebiet gehabt. Die Franzosen lassen sich veranlassen, die Truppen in Damaskus zu verfahren.

### Laahgas als neues Hartosemittel.

Nach vor 25 Jahren war die Chloroformnarkose die häufigste Narkoseart der Operationen, der Ätzer löste dann Chloroform ab. Heute werden sehr viele Operationen in Lokalanästhesie vorgenommen. In jüngerer Zeit bürgerte sich in Deutschland auch die Laahgasnarkose (Ethylenchlorid) ein, die von allen Ärzten bekannt, aber wegen hartochwieriger Schwierigkeiten verlassen — mit verlorener Technik zunächst in Amerika von Zahnärzten wieder eingeführt und viel geübt wurde. Nach Angaben von den Vereinigten Staaten werden etwa 15 Prozent aller operativen Eingriffe in Laahgasnarkose durchgeführt.

Weitere Verbesserungen der Laahgasnarkose wurden in Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführt. Während die lokale Schmerzmittelabgabe

### Robbenfleisch in Preußen.

Mit der Verordnung des Ministeriums für Wirtschaft, Kunst und Volksbildung vom 30. März 1920, ist ein Gesetz für Robbenfleisch in Kraft getreten, das die Jagd auf Robben mit scharferem Gebot, insbesondere mit Motorbooten für das preussische Gebiet der Nord- und Ostsee verbietet. Dagegen wird die Verhinderung des Schweißens mit Schrot auf im Wasser befindliche Robben mit Strafe belegt. Im allgemeinen sind die Ausbeuten der Robbenjagd nur unter Führung berufsmäßiger Robbenjäger gestattet, der von dem zuständigen Sammelamt einer Sondergenehmigung bedarf. Die öffentliche Bekanntheit und Werbung für Robbenjäger darf nur unter Hinweis auf die in diesem Gesetz angeregten Bekämpfungen erfolgen. Ausnahmegenehmigungen sind hier noch nur im wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zweite erteilt.

### Der Film in der Schule.

Die amerikanischen Universitäten haben die unter Führung der Universität Yale zusammengefasste eine Kommission zu bilden, die nach neuen Methoden, mit denen der Film für Lehrzwecke verwendet werden kann, suchen soll. Wenn auch im Interesse der Film- und der Schulpädagogik eine große Rolle spielt, ist handelt, es sich hier doch nur um Bildrisen, die nicht von allerbekanntem Schema abweichen und die sich in den ausgeführten Bahnen der nunmehr fünf Jahren bewährten Herstellungsmethode von Kulturfilmen bewegen.

Die Kommission soll Richtlinien aufstellen auf Produktionen des Bildrisen, die sich vor allem der Antriebskraft des einzelnen Kindes, für die herangezogen werden, anpassen sollen.



# Zeppelin über New-York

New-York. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute mittag kurz nach 12 Uhr (MEZ) über New-York eingetroffen.

## Arbeitsgemeinschaft

**Schwarz-weiß-rot.**  
Nationale Arbeiterbewegung. Am Mittwoch, 28. August, 20 Uhr, Sprechabend. Mitglieder mit Frauen sowie Gäste herzlich willkommen.

**Der Stahlhelm.** Sonnabend, 31. August, von 8 1/2 Uhr abends ab im „Cafino“ Sedan- und Zonnenberg-Gebietes, Konzert der Stahlhelms-Familie Halle, Aufführung über das deutsche Volksgeschehen. Die national-vaterländisch geführte Bevölkerung von Merseburg und Umgebung ist herzlich eingeladen.

**Königin-Luise-Bund.** Sonnabend, 31. August, 20 Uhr, im „Cafino“, Sedan- und Zonnenberg-Gebietes. Erscheineln aller Kameradinnen ist Pflicht.

**Reichsverband Volkspartei.** Unsere verehrlichen Mitglieder werden zu der Sedan- und Zonnenberg-Gebietesfeier am Sonnabend, 31. August, 20, 15 Uhr, im „Cafino“ herzlich eingeladen.

**Reichsnationale Arbeitergruppe.** Dienstag Versammlung, Donnerstag, 29. August, 20 Uhr, Mitglieder werden gebeten sich an dem Sonnabend, 31. August, stattfindenden Sedan- und Zonnenberg-Gebietesfeier recht zahlreich zu beteiligen. Erscheineln ist Pflicht. Eintritt 60 Pf.

**Freitag, 30. August,** Eingeladen bei Frau Professor Kelle-Pöhlitz, Daisische Straße 40. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

**Marine-Verein, Merseburg.** Am Sonnabend, 31. August 1929, 8.15 Uhr, veranstaltet der Stahlhelm im „Cafino“ eine Sedan- und Zonnenberg-Gebietesfeier. Die Kameraden werden gebeten, die Veranstaltung zu besuchen.

## Bereine, Veranstaltungen usw.

**Kristallpalast Sonne.** „Die Gärten von St. Pauli“ außerdem: „Jahrmart der Liebe.“

**Union-Theater.** „Innere Welt“ sowie ein gutes Kuchelpfand.

**Regimentstag des Reserve-Infanterie-Regiments 27.** Am Sonnabend, 7. und Sonntag, 8. September, findet in Berga-Kelbra der Regimentstag statt. Alle Kameraden von Merseburg und Umgebung sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. Ausfahrt über Magdeburg und Programm nach Frei Kameradschaft, Unterallenberg 28, eingeholt werden.

**Straße frei.** Nachdem die Erdarbeiten auf dem Asten Brückenrand nach vierzehntägiger Arbeit vollständig sind, ist die Straße wieder dem Verkehr freigegeben worden. Die Umleitung fällt weg.

**Bühnenwettbewerb.** Sonnabend, 31. August, Filmvorstellung für A. „Die Räuber“. Kartenansgabe 29. bis 31. August. — Nächste Filmvorstellung Montag, 1. September, für B. Kartenansgabe 30. August bis 2. September. Weitere Spielpläne siehe unter Septemberheft. — Wer keine neue Mitgliedkarte noch nicht erhalten hat (mit Ausnahme der Anmeldungen der beiden letzten Tage), wolle umgehend an der Geschäftsstelle vorstellig werden. — Neuauzeichnungen für die Theatergemeinde, Balla- und Sonderveranstaltungsreihe (diese können auch allein belegt werden) sowie für die Konzertgemeinde werden jetzt noch ständig entgegengenommen. Geschäftsstelle Halle, Martinsberg 15 (Raif 2163).

## Aus der Umgebung.

### 2000 Mark zur Ausstattung des Landschulheims

Leuna. Die Gemeindevertretung hat kürzlich beschlosien, zur Ausstattung des Landschulheims Benshausen 2000 M. zur Verfügung zu stellen.

### Erthoffen.

Erzpan. Am Mittwochabend gegen 20 Uhr letzte der Gutsbesitzer Wilhelm Schmidt seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

### 4 Hundezwinger.

Bad Dürrenberg. Die hiesige Zwingervereinigung hat vier Zwinger, deren Namen angegeben sind und von weitem anderen Zwinger abgetrennt werden dürfen. Doch sind die Zwinger gerade Namen gegeben haben die der Heimat entnommen sind, ist sehr erfreulich. So heißt der eine „Dürrenberg“ (Zwinger Galtwitz Max Siegel), der andere „Bunnenhain“ (Zwinger Kaufmann Wilhelm Siegel), der dritte „Vorladquell“ (Zwinger Werkmeister Albert Werner) und der vierte „Verelbach“ (Zwinger zurzeit nach Amerika ausgewandert). Alle im Zwingerangehörigen Hunde bekommen den Zwingername als Beinamen, und da die Zwinger außerdem auch Extrafasse Wert legen, dienen sie damit dem Ansehen unserer Heimat in der Ferne.

### Münzen unter der Diele.

Bad Dürrenberg. Beim Mauerer Jähnig in Porzby wurde beim Reinigen der Stube unter den alten Diele ein Topf mit einer größeren Anzahl Silbermünzen aus den Jahren 1745 bis 1810 gefunden. Jedemfalls haben die früheren Bewohner des Grundstückes ihr Geld während der Kriegsjahre dort versteckt.

# Fahrt zur Weihe des Landschulheims Benshausen.

Die Einweihung des neuen Landschulheims. — Das Tagesprogramm.

Nähen. Für den Sonntag, 1. September, hatte der Zweckverband Leuna zu der Einweihung des neuen Landschulheims Benshausen eingeladen. Für die Fahrt und die Veranstaltung selbst wurde folgendes

## Tagesprogramm

folgt:

Die Fahrteilnehmer fahren in reservierten Wagen der lehrplanmäßigen Züge, die folgende Fahrzeiten haben:

Merseburg	ab 6.10 Uhr,
Leuna	ab 6.28 Uhr,
Corbetha	ab 6.38 Uhr,
Weißenfels	ab 6.47 Uhr,
Weißenfels	ab 6.57 Uhr,
Erfurt	ab 8.19 Uhr,
Erfurt umfiegen,	
Erfurt	ab 8.31 Uhr,
Jella-Mehlis	an 10.29 Uhr,
Jella-Mehlis umfiegen,	
Jella-Mehlis	ab 10.44 Uhr,
Benshausen	an 11.02 Uhr.

Von Bad Dürrenberg fährt der Zug  
Bad Dürrenberg ab 5.08 Uhr,  
Corbetha ab 5.16 Uhr.

Der Beginn der Einweihungsfeierlichkeiten ist auf 11.30 Uhr festgelegt, und die Feiern werden als erstes ab 12.00 Uhr im Saal des Zweckverbandes 3-8 Zweckverbandes Leuna, Cornelia, bringen. Die Feiern werden der stellvertretende Zweckverbandes Vorsitzende im halten. Anschließend wird das Heim besichtigt. Die Gäste werden im Heim mit Kaffee und Kuchen bedient werden.

## Billiges Fernsehen.

Schaffitz. In vielen Kreisen der fernsprechenden scheint es noch nicht bekannt zu sein, daß Ferngespräche während der Zeit von 19 Uhr (7 Uhr abends) bis 8 Uhr (8 Uhr morgens) 1/2 billiger sind als in der übrigen Zeit. Es ist jetzt durch den neu eingeführten Selbstamtlich Gesetzen ist zu jeder Zeit das Fernamt Kasse zu erreichen dürfte es sich empfehlen, in weitgehender Weise von der bereitgestellten Nachtzute Gebrauch zu machen.

## Eine Posterteilungshilfe.

Kanern. Der allgemeine Wunsch der hiesigen Einwohnerheit geht dahin, daß hier, in jedem kleineren Ort, eine Posterteilungshilfe errichtet wird. Eine Einlage an die Oberpostdirektion würde die Unterfertigung eines jeden Kanernischen Einwohnereinfachen. Wie Kanern, sollte auch Zöllnitz seine eigene Posterteilungshilfe durch einen Postmann erhalten, was auch der allgemeine Wunsch ist.

## Wieder ein Scheunenbrand.

Zer unheimliche Brandstifter erneut an der Arbeit.

Baditz. Kaum hat sich die Erregung über den letzten Brand gelegt, wird die Einwohnerheit von Schandis und Umgebung durch einen neuen Brand — höchstwahrscheinlich ebenfalls Brandstiftung — beunruhigt. In der Nacht zum Donnerstag, gegen 21 Uhr, brannte die Scheune des Gutbesizers G. bis auf die Grundmauern nieder. Da die Scheune das Erzeugnis einer großen Fließaberg und bis oben hinauf mit Getreide angefüllt war, waren die Bemühungen der Feuerwehre ergebnislos.

## Lehrer Jähnigen acht.

Jöhlißen. Herr Lehrer Jähnigen ist als 1. Lehrer an die dreiklassige Volksschule in Internesia bei Zeudern berufen worden. Er hat Jöhlißen bereits am 28. August verlassen. Jöhlißen verliert in ihm einen tüchtigen Lehrer.

## An der Tochter vergangen.

Großhau. Der Arbeiter G. wurde durch den Landjäger verhaftet, weil er sich in unzulässiger Weise an seiner 15jährigen Tochter vergangen hatte.

## Feierabendungen.

Mücheln. Heute, Donnerstag, 29. August, abends 9 Uhr, veranstaltet der VGSB. „Corcordia“ abermals ein Feierabendessen auf dem Markt, vorausgesetzt, daß die Witterung günstig ist. Die hiesige Bürgerheit und die Einwohner von Mücheln und Umgebung sind herzlich eingeladen.

## Reichsjugendwettkämpfe

am 3. September.

Möderling. Die Reichsjugendwettkämpfe unserer Schölergruppe (Möderling, Stöblich, Jordan, Jöblicher) finden am Dienstag, dem 3. September, auf dem Sportplatz in Möderling statt. Es werden von 9 Uhr ab neben Freiluftigen Wett- und Mannschafkämpfe mit anschließendem Fuß- und Handballspielen gespielt werden. Ein vorangehendes Wettkommen im Bad Gümmerich am Freitag, dem 30. August, ist der Auftakt der Veranstaltungen. Angehörige unserer Schulfamilie werden hiermit freundlich eingeladen.

## 10 Jahre „Gut Holz“.

f. Gährdener. Am Sonntag konnte der Regenerling „Gut Holz“ sein 10. Stiftungsfest feiern. Mittags 2 Uhr versammelten sich alle am Festlokal zum gemeinsamen Umzug durch

## Schweinepest.

t. Barnitz. Unter dem Schweinebestand der Witwe R. Dohndorf ist die Schweinepest ausgebrochen.

## Gegen das unbefachteste Fahrwerk.

Zwei Motorfahrer verlegt.

Freunburg. Ein Unglücksfall ereignete sich am Montag, gegen 22.30 Uhr, auf der Landstraße Amberg — Freunburg. Zwei Freunburger junge Leute, Karl Frost und Otto Seibitz, fuhren gemeinsam auf einem Motorrad vom Ambergser Markt nach Freunburg zurück. Sie hatten Licht aufgemacht, fuhren aber trotzdem auf ein vor ihnen verdrängtes Pferdegeschirr auf, da dieses ohne Licht fuhr. Das Motorrad stürzte so unglücklich, daß die beiden Fahrer erhebliche Verletzungen erlitten und auf der Landstraße liegen blieben. Kurze Zeit darauf kam das Polizeifahrer Auto an der Unglücksstelle vorbei und brachte die Verunfallten nach Freunburg. Der Fahrer Frost liegt an Hande bei seinen Eltern; der Motorfahrer Seibitz mußte nach Amberg ins Krankenhaus gebracht werden.

## Musik in der Kirche.

Rotendorf. Es ist mit Freunburg zu befragen, wenn es sich um die Gemeinde bei seiner kleine Dorf getragen wird. Am kommenden Sonntag wollen die Herren Franz, Seibitz (Stoline), und Wagner, Aeten (Dreißig), zu uns kommen und nachmittags 5 Uhr in der Kirche eine musikalische Feierstunde halten.

## Kind trinkt Morphiumlösung.

Göhenmüllern. Der schwer erkrankten Ehefrau eines Bergarbeiters in Grotzhammer vom neuen Ort als Medizin Morphium verabreicht worden. Die Morphiumlösung bestand sich auf dem neben dem Bett der Kranken stehenden Nachtschiff. Als die Kranke, von Schmerzen gequält, einmal das Gefäß nach der Wand an drehte, trat das Kind in den Raum und trank die Morphiumlösung. Der Arzt, der am 8. September seit zweites Lebensjahr vollendet hätte, die Flasche leer. Er sah das Kind den Pflegerin richtig klar machen konnte, was geschehen war, verzerrte sich sein Gesicht, und es trat heftiges Zittern ein. Der Arzt, der das Kind nicht mehr getraut werden konnte. Kurze Zeit darauf verstarb das Kind an ihm. Traglich bei diesem Vorkommnis ist, daß die Kindesmutter gerade in den nächsten Tagen das Kind in eigene Pflege nehmen wollte.

## Kinderfell.

Nieder-Globena. Am Sonnabend, dem 31. August, fiel die hiesige Schule, wozu die Erbschützen Nieder- und Ober-Globena, Reindorf, Rahnitz und Wähnigsdorf gehören, ihr diesjähriges Kinderfell in althergebrachter Weise.

## Wonnender Dünghäufen.

Dörfernau. Vor kurzem erlaubte hier nachts das Feuerhorn, ein einander belächeltes und brannte listerlos. Es bestand Gefahr, daß der Brand auf das angrenzende Gebäude übergreift. Nach kurzer Zeit konnte man jedoch des „heures“ Herr werden.

## 40 Jahre Photograph.

Duerfurt. Herr Photograph Fritz Nutte begeht am 28. August sein 40jähriges Jubiläum. Der Jubilar ist seit 1900 in Duerfurt und erzieht sich sowohl als Photograph wie auch als Mensch großer Beliebtheit.

## Ostbund-Versammlung.

Duerfurt. Nach längerer Pause hielt die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostbundes am Sonntagnachmittag im Vereinssaal ihre Hauptversammlung ab, die recht gut besucht war. Die reichhaltige Tagesordnung erforderte manche wichtige Stellungnahme. Die Leitens der Bundesleitung gewünscht werden und Anregungen kamen zum Ausdruck. Die Bundesmitteilungen wurden bekannt gegeben und durchgelesen. Begrüßt wurden die Schritte der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfsgesellschaften zum Zwecke der Entschärfung der Arbeitslosigkeit, welche an der Reichsregierung des Mittelstandes. Die Frage der bis dahin ungeklärten Lage der am nullifizierten und liquidierten Fiedlerfabrikan aus Polen und Westpreußen soll von den Selbsthilfsgesellschaften auf dem nächsten Tag zur Entscheidung gebracht werden. Für den Landesverbandverretter, der im Herbst, verbunden mit einer Jubiläumstagung der Ortsgruppe Bitterfeld, in Bitterfeld stattfinden soll, werden der erste Vorsitzende und eine Vertreterin delegiert. Die Landesleitung wurde geregelt. Zum Schluß erfreuten sich die Mitglieder regen Gedankenaustausches, in deren Mittelpunkt immer wieder die alte Liebe, aber entziffene Heimat stand.

## Schulweihe.

Leuna. Vor kurzem wurde hier das neue Schulhaus, das mit einem Kostenaufwand von 30 000 M. erbaut wurde, feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt Herr G. H. D. Meißner, der in einer Rede über die hiesigen Gemeindegutgaben gab. Der Oberbürgermeister übergab dann den Schlüssel des Gebäudes dem Lehrer, der die Kinder mahnte das Gebäude in Ehren zu halten.

## Den Dieb gefasst.

Leuna. Einem Steinbrucharbeiter aus Dietrichsdorf wurde vor einiger Zeit ein neues Herrenrad von der Arbeitshilfe im Waldungsbereich Diebstahl gestohlen. Der Eigentümer hatte jetzt Gelegenheit, den Dieb in Leuna, als dieser mit dem gestohlenen Rad gefahren kam, abzufassen. Nach fruchtlosen Versuchen nach der Verhaftung. Der Dieb wurde als der Arbeiter Erich P. aus Grammel gefasst.

## Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger

Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Salferstr. 4. Verantwortlich: Hermann G. m. b. H. für den Anzeigenteil: Otto Stöblich, beide in Merseburg.

Aus der Heimat Zwei schwere Jungen.

Delitzsch. Die bei Polizeigefängnis meldet, wurden am Dienstag in den Merseburger...

Buchen-Gedenkfeste des Landeswaisenhauses.

Delitzsch. Das 1710 gegründete Waisenhau...

Die der Scheunenbrand entzündet.

Naumburg. Wie berichtet wird, hat sich die...

Berschützel und effizient.

Bad Köstritz. Der 67 Jahre alte Reinhold...

Man kann durch die Saale gehen.

Geographische. Die große Trockenheit macht...

Der Schubert Franzl

Der Roman des Niederführers. Von Moritz B. B. Copyright 1929 by...

Verhängnisvolle Hatzfahrt des ADAC. Die Strafbefehle. - Revision hat keinen Erfolg.

Nordhausen. Man wird sich noch des Prozes...

Die Revisionserkenntnis beim Oberlandesgericht...

Hagelschlag zerstört die Ernte.

Vogau (Eckartsberg). Hier hat ein schwerer...

Ein Menschenschädel in der Saale.

Nordhausen. Unterhalb der neuen Brücke an...

Goethe-Nationalfeier 1932.

Weimar. Bekanntlich sind die Vorbereitungen...

dem Gute und dazu ein Gehalt von fünfzig...

Ein Auto fährt dem anderen in die Flanke.

Ein Todesopfer, drei Verletzte.

Na h r a. In der Dienstagsnacht ereignete sich...

Bitterer Nachgeschmack.

7000 Mark Fehlbetrag des Schwimmklubkomplexes...

General Nobles Besuch.

Gotha. Der flüchtige der unglücklichen „Janita“...

Bekannt am Steuer.

Gotha. Der Baubereiter Bruno Dehms hatte...

General Nobles Besuch.

Gotha. Der flüchtige der unglücklichen „Janita“...

Bekannt am Steuer.

Gotha. Der Baubereiter Bruno Dehms hatte...

Interpreten seiner alten und neuen Lieder, welche...

General Nobles Besuch.

Gotha. Der flüchtige der unglücklichen „Janita“...

Bekannt am Steuer.

Gotha. Der Baubereiter Bruno Dehms hatte...

General Nobles Besuch.

Gotha. Der flüchtige der unglücklichen „Janita“...

Bekannt am Steuer.

Gotha. Der Baubereiter Bruno Dehms hatte...

General Nobles Besuch.

Gotha. Der flüchtige der unglücklichen „Janita“...

Bekannt am Steuer.

Gotha. Der Baubereiter Bruno Dehms hatte...

General Nobles Besuch.

Gotha. Der flüchtige der unglücklichen „Janita“...

Bekannt am Steuer.

Gotha. Der Baubereiter Bruno Dehms hatte...

General Nobles Besuch.

Gotha. Der flüchtige der unglücklichen „Janita“...

Bekannt am Steuer.

Gotha. Der Baubereiter Bruno Dehms hatte...

Interpreten seiner alten und neuen Lieder, welche...



Donnerstag, den 29. August 1929.

### Tennis.

Neu-Höfen gegen Raumburger TB. 11:8 Punkte, 25:24 Sätze, 214:190 Spiele.

Am Sonntag trat die Tennisabteilung des T.S.G.S. Neu-Höfen in Raumburg zum Freundschaftsturnier an. Mit dem oben angegebenen Gesamtergebnis konnte die Höfener als Sieger den Platz verlassen. Bei Mannschaften waren ergebnislos, sie mußten ohne viele ersten Damen und Herren antreten. Höfen war sehr gut in Form, besonders die Herren waren den Raumburgern fast überlegen; von sechs Einzelspielen fiel nur eins, und dieses erst nach drei Sätzen, an Raumburg. In den Damen-Einzel- und Damen-Doppel, sowie den Gemischten Doppelspielen traten Höfen nur mit Raumburg an, von den Herren-Doppeln sind zwei an Raumburg.

Die Ergebnisse im einzelnen lauten (Höfen zuerst genannt):

Herren-Einzel: Seiwald — Seiwald 6:2, 6:0; Wader — Hartmann 6:3, 6:2; Schubert — Nieming 6:3, 6:1, 1:3; Groß — Wader 6:2, 7:5; Dr. Frele — Dittmar 6:4, 6:3; Reinte — Grubi 6:2, 6:3.

Damen-Einzel: Fr. Schmitt — Frau Baghale 3:6, 6:4, 6:4; Frau Wulf — Fr. Triebenbach 1:6, 10:8, 4:6; Fr. Gerlen — Fr. Hofmann 4:6, 6:3, 6:1; Fr. Wieland — Fr. Scheidt 4:6, 1:6.

Damen-Doppel: Fr. Schmitt-Gerlen — Fr. Hofmann-Scheid 6:3, 6:2; Fr. Wulf-Fr. Wieland gegen Fr. Triebenbach-Grubi 6:2, 6:3.

Herren-Doppel: Seiwald-Wader — Seiwald-Nieming 6:2, 8:6; Groß-Dr. Frele — Hartmann-Wader 6:2, 6:4; Schubert-Reinte — Dittmar-Grubi 4:6, 6:3.

Gemischte Doppel: Fr. Schmitt-Seiwald — Fr. Scheidt-Seiwald 2:6, 4:6; Frau Wulf-Wader — Fr. Hofmann-Hartmann 2:6, 6:3, 6:1; Fr. Gerlen-Schubert — Frau Baghale-Nieming 6:3, 6:2; Fr. Wieland-Groß — Fr. Triebenbach-Dittmar 2:7, 4:6.

### Starkes Medbergebnis für „Mund um das Kennwert“!

Nun 100 Fahrer haben sich in die Rennstrecke eingeschrieben. Fast alle bekannten Fahrer aus Leipzig haben an dem Rennen gemeldet. Auch der bekannte Merseburger Fahrer Seitz wird an dem Rennen teilnehmen.

### Vor dem Athletikkampf mit Franzeich.

Ein Teil der Deutschen trainiert in Paris.

Im Columbus-Stadion bei Paris konnte man bereits am Dienstag eine ganze Anzahl deutscher Leichtathleten, die am bevorstehenden Sonntag den Länderkampf mit Frankreich beitreten, unter Leitung von Dr. Müller u. a. auf und nachsportlicher Matter beim Training beobachten. Zu Geering, Ullrich, Dr. Wichmann, Welfer, Wegner und Storz. Das Gros der deutschen Mannschaft wird unter Führung des D.S.Z. Vorstehenden Dr. P. Long am Donnerstag erwartet.

### Neuer D. L.-Rekord.

Wegner springt 3,50 Meter hoch.

Anlässlich des zum fünften Male ausgetragenen Weltturnierkampfes in München gelang es dem Turnermeister S. Lang (Dortmund), den auf 10,65 Meter stehenden Rekord im Stabhochsprung auf 10,75 zu verbessern. In guter Form befand sich auch sein Klubkamerad Wegner (Dortmund), der im Stabhochsprung 3,50 über sprang; damit legt der Dortmunder ein neues Weltrekord.

„Guten Sie, Herr Schubert! Sie dürfen die Komtesse nicht warten lassen.“

„Ich komme sofort hinüber,“ rief Schubert dem Mädchen vom Fenster zu und verließ das selbe, um sich ein wenig für den Besuch herzurichten. Er rückte die verbotene Halsbinde gerade, fuhr sich vor dem Spiegel mit den Fingern durch die Haare, und dann war seine Toilette für den Besuch im Schloß beendet. Er gehörte ja schließlich zum Hause und fand darum ein Mehr nicht für notwendig.

Nach langem er im Hofe, wo der Inspektor ihn laufend empfiel.

„Schubert, mir scheint, Sie sind ein Votafant!“

Schubert ließ ihn überrascht und etwas unwillig an.

„Wie kommen Sie auf diesen Gedanken, Herr Inspektor? Selbst wenn ich einer wäre — ich und die Komtesse! Ich würde es nicht wagen, meine Augen anders als mit dem gebührenden Respekt zu ihr zu erheben.“

„Vielleicht lenkt die Komtesse ihre Augen allernächst auf den Herrn Wulfus hin.“

„Lächle der Inspektor heraus, und wieder ämterte er Schubert bedeutsam an. „So etwas soll schon vorgekommen sein!“

„Aber geben Sie doch! Waschen Sie keine schlechten Scherz!“

„Jedenfalls ist es sehr auffällig, wenn die Komtesse, trotzdem sie Wulfus hat, nach dem Herrn Klavierlehrer schielt, kann das die Eltern und die Schwester aus dem Hause sein?“

Schubert, dem diese Anspielung peinlich war, stampfte vor sich auf.

„Herr Inspektor, unterlassen Sie diese beleidigenden Anspielungen! Ich würde nicht, daß Sie der Komtesse Dinge zumuten, die...“

„Warum denn gleich so zornig, Herr Schubert?“

## Ein bedeutungsvoller Fußballgroßkampf in Merseburg.

Mit delikaten sportlichen Ereignissen war Merseburg in letzter Zeit nicht gerade verwöhnt! Die Vereine, die in der Privatspielzeit wohl Gelegenheit hatten, namhafte Gegner nach hier zu verpflichten, scheuten sich meistens vor dem Risiko einer derartigen Veranstaltung. Deshalb auch in die Ferne schweiften, wo das Gute so greifbar nahe liegt! Der S.V. 99, der schon im vergangenen Jahr das Interesse der breiten Öffentlichkeit auf sich lenkte, beknirscht heuer mehr denn je die größte Aufmerksamkeit. Das sogar ganz nachdrücklich in dem großen mitteleuropäischen Verbandsspiel. Die Vor haben es zweifellos verstanden, sich einen Namen zu machen. Sie gelten heuer als erstklassiger Meisterauswärt des Saaleganges. Mit da Merseburgs große Einflußreichheit den Herrn nicht Dank schuldet? Und sollte dieser durch regen Zuspruch

zu dem am kommenden Sonntag auf dem Oberplatz vor sich gehenden Jubiläumsspiel

99 — Wader-Halle

nicht fehlbaren Ausdruck finden? Man mühte sich unbedingt erwarten, denn die erste große Kraftprobe des Sportvereins in diesem bedeutungsvollen Gange, die überdies für sich in Anspruch nehmen kann.

der erste Großkampf des Saaleganges

zu sein, muß, dem Wert der Sache entsprechend, Würdigung finden. Die Spiele beider Gegner waren in den letzten Jahren an sich schon bemerkenswerte Ereignisse. Diesmal dürfte der Kampf alles bisher dagewesene in den Schatten stellen. Wir werden in unserer Sonnabend-Vorführung dieses hochwertige Treffen noch eingehend beleuchten.

### Europafuß 1930 in Deutschland

Der in diesem Jahre vom Vero Club von Frankreich mit so großem Erfolg erstmalig durchgeführte internationale Wettbewerb für Mannschaften, dessen Sponsoring der Europa-Mannschaft bildet, gelang im Jahre 1929 durch den Vero Club von Deutschland zur Austragung, da bestimmungsgemäß die Organisation der Veranstaltung immer in den Händen des Landesverbandes liegt, der den Sieger stellt. Da der diesjährige Wettbewerb bekanntlich von dem deutschen Fußballer Fritz Witzel auf einer Maschine der Bayerischen Flugzeug-Werke gewonnen wurde, wodurch dem Deutschen Entzweit der wertvolle Wanderpreis zuzufallen, werden also im nächsten Jahre die technischen Leistungsprüfungen auf einem deutschen Flugplatz abgehalten, und auch der Start und das Ziel des Europafluges befinden sich dort.

### Röfemann gegen Grifelle.

Das Rahmenprogramm zur Europameisterschaft Diener — Charles am 7. September im Berliner Volkshaus nimmt nach und nach feste Gestalt an. Als Gegner für Ernst Röfemann ist jetzt der französische Meister Grifelle verpflichtet worden, der trotz seiner Jugend — er zählt erst 21 Jahre — einen glänzenden Rekord aufzuweisen hat. Grifelle ist im Laufe des Jahres in Paris sechs Malen, den Diener fünften Malen in Amerika nur nach Punkten bestieg, in der 5. Runde f. a. und zeigte sich Herrn Persson durchaus ebenbürtig.

### Amüliches aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 17.

1. Am Aufbruchzeitpunkt: Preußen-Merseburg. 1. Am Aufbruchzeitpunkt: Preußen-Merseburg.

„Der Herr Inspektor? Sind Sie mit ihm auf Freund, Herr Schubert?“

„Nicht, das ist wirklich! Wir wohnen in einem Hause, und da gibt es sich leicht, daß man öfters öfter trifft als notwendig oder einem lieb ist.“

„Komtesse Karoline lächelte verständnisvoll zu diesen Worten.“

„Ich verstehe! Sie scheinen nicht fonderlich zu harmonieren, was ich übrigens sehr begrifflich finde. Sie, ein Künstler, und er, der nächste Dekomode, der nur seine Arbeiten und Rechnungen im Kopf hat.“

„Das ist es nicht, Komtesse,“ sagte Schubert ausweichend. „Soll ich Ihnen vielleicht vorspielen, oder wünschen Sie, daß ich Sie korrektere Komtesse?“

„Weber das eine, noch das andere, mein Schubert! Ich bin allein, und auch nur mit meiner Zule oder den anderen Zeiten im Schloß zu reden, wird auf die Dauer etwas langweilig. Ich habe Sie daher herüberbringen lassen, weil ich gerne einmal von etwas anderem sprechen hören will, und weil ich bei den einzigen Musikanten und Gesellschaften nicht noch Persenslust plaudern kann!“

„Die Komtesse ließ ihn mit einem ungemühen gewinnenden Nadeln an.“

„Und da soll ich, Komtesse? ... Ich fürchte, daß ich kaum etwas zu erzählen weiß, was Sie interessieren könnte, Komtesse!“

„Doch, Herr Schubert,“ sagt sie freundlich. „Wenn Sie mir davon erzählen, wie Sie in Wien gelebt und gekostet haben, von Ihrem lustigen Freundeskreis — das alles interessiert mich sehr.“

„Wirklich, Komtesse? Ich denke, Sie würden enttäuscht sein. Ich habe so wenig erlebt, und schon gar nicht Dinge, die eine Dame wie Sie, Komtesse...“

„Denken Sie nicht daran, Schubert, daß ich...“

ist das Ball- und Konzerthaus „Freundschaft“ in Plauen, Straßburger Straße. Bei der Tagungsordnung — veröffentlicht in M.S.Z. 34 vom 28. August 1929 — ist es Pflicht der Vereine, vertreten zu sein. Diesem Vereine, die sich nicht selbst vertreten, wollen die nachstehenden Verzeichnisse der Vollmachtsformate, soweit sie noch nicht zurückgefordert sind, umgehend an Bernhard v. Haußen, Gauherstraße 18, einleunden.

5. Vereinsvertreterliste mit dem Gauvorstand. Zwecks Aussprache über den Verbandstag und die gestellten Anträge werden die Vereinsvertreter zu einer Aussprache für Montag, den 1. September, 20 Uhr, nach Mars-la-Tour, Zimmer 3, geladen.

6. Terminliste. Die ausgegebenen und überlaideten Terminlisten (Stück 90 35) sind bis zum 31. August 1929 an den Gauinspektor Kurt Sternack, Halle, Marktviertel 18 zu beschaffen. Nach diesem Termin werden die Beträge zuzüglich der Mehrkosten durch Nachnahme erhoben. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß die Vereine, welche die Nachnahme nicht einlösen, entrechtet werden.

7. Fahrgeldverleih. Bis zum 15. September 1929 haben an Fahrtickets zu zahlen: 99-Merleb, an V.P.S.-Vauhlädt Fahrtickets Vauhlädt-Böhmig für 11 Mann. (Schiri Blöschle schickte im Spiel 2 u. e 3 am 18. August.) Sportverein Halle an G. C. Ammerdorf Fahrtickets Ammerdorf-Halle für 11 Mann. (Schiri schickte im Spiel 2a 2 am 18. August.) S.V. Neumark an V.P. Merseburg 4,80 Mark Fahrtickets für 8 Mann. (Schiri schickte im Spiel 2c 2 am 18. August.)

8. Festsche Spielprogramme vom 18. August: 2 u. e 1 Berlin. Pian-Meiß (Seemann); 3/2 Rüssen 3. — Neumark 3. (Wenigau). Die Schiedsrichterstellen Vereine bzw. der platzbauende Verein melden bis spätestens Montag, den 2. September, ob die Spiele stattgefunden haben oder aus welchen Gründen dieselben ausfallen mußten.

Ausgesagte Spielverletzungen vom 11. August: 2 u. e 3 V.H. T. — Amstorf; 2 u. e 2 Japp. gegen Langenb. 3. Sportl. I. — Joll.; 4 Salginunde gegen Etden.

Ausgesagte Spielverletzungen vom 18. August: 1b 1 Eintr. — Nietz.; 2 u. e 1 Schiepsig — Pöll.; 2 u. e 3 W. Meisen — Jahn R.; 2 u. e 2 Scheid. 2. gegen Gieb.; 2 u. e 3 Bruns-M. 2. — 99 3.; 3 u. e 2 Seuna 2. — Meiß 2.

Nachzusagende Spielverletzungen: Amstorf: Otto Heßbaum. Jappendorf: Fritz Sändig. Sportklub I.: der ganzen Mannschaft vom 11. August, da Vornamen fehlen. Etden: Dr. Bernhöf. Eintracht Halle: Walter Görde. Jappendorf: Otto Trömel. Jahn R.: Otto Wüller. Scheiditz: Herbert Gejmer. Siebischleben: Fritz Kraumhaar, Walter Wehner.

Kreuzen-Merseburg: Walter Kümel. 99-Merseburg: Paul Zeile. Meußau: Kurt Häußler.

Die Spielverletzungen sind durch Vorlage der Medakarte bis zum 9. September 1929 nachzusagen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt Vantabstrich der unter Ziff. 11 veröffentlichten Spiele. u. a. u. e. n. 6. o. m. a. n. n.

ein Komtesse hin, sondern eine gute Freundin, ein Mädchen aus der Wiener Vorstadt — ich glaube, da würden Sie wohl zu reden und allerlei zu erzählen!“

„Komtesse, wie dürfte ich es wagen?“ warf Schubert gegen Komtesse hin.

„Wagen Sie es immerhin, lieber Schubert — Sie machen mir eine Freude damit! Ich will aufrichtig zu Ihnen sein und Ihnen sagen, warum ich Sie gerade heute zu mir gebeten habe.“

Schubert rückte verlegen auf dem Stuhle hin und her und sah neugierigen Blickes auf die Komtesse hin, die so offenerzig und kameradschaftlich zu ihm sprach. Was mochte sie ihm wohl zu sagen haben?

„Wenn man wie ich,“ fuhr Karoline nach einer kurzen Pause fort, „Ihr zum Jahr und Tag für ein Tag immer in dem geliebten Hirtel eingeschlossen ist, der aus meinen Eltern, der Schwester, den befreundeten Ahnenfamilien und immer nur denselben Leuten besteht, so wird einem das Leben so fatal, so leer, so tot, wie man sich bei lebendem Leibe schon wie in der Familienangst fühlt, die für uns das endliche Ziel aller Dinge bedeutet. Nicht ein in trübsel Vuthaug bringt in die Räume anfernes Wiener Palais oder dieses Schloßes hier, und selbst wenn wir in unserem schönen Park spazieren oder eine Ansahrt in die Umgebung machen, so tragen wir — wohl unsichtbar, aber um so mehr fühlbar — die Wärrern und die Entfremdung unserer Zeit mit uns.“

Schubert war dem Hingen und mit sanftem Pathos vorgetragen Worten der Komtesse mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt und war durch den ersten Satz und die überzeugende Kraft ihrer Rede mehr als gefesselt.

„Komtesse, Sie sagen da Worte und Gedanken...“ wagte er sie zu unterbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Frage und Antwort. Ein Frage über für ledertmann. mit Schmitzberg, sind die Gorden, zunächst inwähren er von Dyle abgibt, wurde, die Spure aufzuweisen und ihn mit neuer Dyle umzutauschen.



# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Preisblatt)

38. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Reudamm  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1929

## Ist der Anwendung der Wünschelrute Bedeutung beizumessen?

Von Regierungsbaurat Reumann.  
(Mit 3 Abbildungen.)

Seit Jahrhunderten gibt es einen Streit über diese Frage, eine bedeutende Literatur hat sich darüber gerade in den letzten Jahrzehnten gebildet, ohne zu einer wirklichen Erklärung der



Abbildung 1.  
Wünschelrute, abgetrennter Haselnußzweig.

wertwürdigen Erscheinung zu kommen, daß gewisse, dafür begabte Menschen die Fähigkeit haben, das Vorhandensein von unterirdischen Wasserläufen anzugeben, bei Wasserleitungen die Bruchstellen von Wasserrohren genau festzustellen oder das Vorkommen von Mineralien zu bestimmen. Nach einer Zeit stürmischer Ablehnung der Rute als eines Überbleibfels finstersten mittelalterlichen Aberglaubens denkt die Allgemeinheit ruhiger. Der Erfolge sind zu viele, als daß man sie einfach übergehen könnte.

Größtenteils verhalten sich die Geologen abweisend. 1911 konnte noch ein Professor der Geologie auf der Versammlung der Geologischen Gesellschaft in Darmstadt sagen: „Das südwestliche Deutschland ist glücklicherweise zu aufgeklärt, um sich noch durch die Wünschelrute stören zu lassen; die Rutengänger überlassen wir gern den Ostelbiern“. Und auch heute noch glaubt die Geologische Landesanstalt oft, wie weiter unten dargetan wird, von der Heranziehung von Rutengängern abzuraten zu müssen. — Die Fälle, in denen Landrat von Uslar in Südwest mit Erfolg Wasser angab an Stellen, die Fachleute als aussichtslos bezeichnet haben würden, ließ seinerzeit das Reichskolonialamt berichten, daß „die Beachtung der Wünschelrute gerechtfertigt“ sei.

Neuerdings scheint auch der Arzt von seinem Standpunkt aus wieder mehr an die Wünschelrutenfrage heranzutreten. Das Interesse der Ärzteschaft für die Wünschelrute ist nicht erst neueren Datums. Baracelsus, Arzt und Naturforscher des 16. Jahrhunderts, rechnet das Rutenaugertum zu den „unsicheren Künsten“.

Ende des 17. Jahrhunderts befaßten sich die beiden Mediziner Chauvin und Corbier mit dem Wünschelrutenproblem wie im 18. Jahrhundert der Arzt und Physiker Thouvenel. Kurz nach dem Weltkrieg verfaßte Dr. mod. Nigier eine Broschüre über „Wesen und Wirken der Wünschelrute“, die mir vorliegt. Ohne auf Einzelheiten dieses Schriftchens einzugehen, soll doch gesagt werden, daß Nigier die Bedeutung der Wünschelrute nicht verkennt. Seine ruhige abwägende Art der Betrachtung kann nur dazu beitragen, der Wünschelrute neue Freunde zu gewinnen.

Die Rute hatte früher ganz allgemein die in Abbildung 1 wiedergegebene Form; ein Gabelzweig der Weide oder des Haselnußstrauchs von 20 bis 30 cm Länge war das herkömmliche Werkzeug des Rutengängers. Neuerdings finden auch Draht- ruten (Abbildung 3) verschiedener Form, Schwere und verschiedenen Metalls Anwendung. Gehandhabt wird sie in folgender Weise (Abbildung 2): „Je eine Hand faßt einen der Gabelzweige oder ein Ende der Drahtschlinge mit Untergriff. Die Handflächen werden nach oben gebreht, die Finger zur Faust geballt oder besser eingekrallt. Die Rute federt in horizontaler Lage, sie zeigt mit der Dreieckspitze nach der Gehrichtung. Die Vorderarme liegen horizontal, die Ellenbogen sind an den Körper gepreßt, an der krampfhaften Haltung nimmt auch die Schultermuskulatur teil.“ Beim Suchen nach Wasser oder Mineralien nimmt dann die Rute ohne den Willen des Trägers eine andere als horizontale Lage ein, sie schlägt nach unten oder oben und zeigt dem erfahrenen Rutengänger neben der Stelle auch die Tiefe an, in der das gesuchte Wasser oder Mineral zu finden ist. So einfach das nach dem eben Gesagten zu sein scheint, der Vorgang wird bei manchem Leser ein Kopfschütteln hervorrufen und sein Unglaube

Ich möchte aus meiner Praxis einige Fälle anführen, in denen Rutengänge, alle durch dieselbe Person ausgeführt, von bestem Erfolge waren. Freilich muß ich beschämend gestehen, daß alle diese Beobachtungen in dem rückständigen „Ostelbien“ gemacht wurden.

1918 war es durch eine Bohrung nicht gelungen, Wasser auf einem Landgestüt zu finden. Es steht dort eine Tonsschicht von großer Mächtigkeit, die in ihrer ganzen Stärke zu durchfahren sehr große Kosten gemacht haben würde. In größerer Tiefe wurde die Bohrung abgebrochen, die Kosten für die Fehlbohrung waren nicht un erheblich. Nach diesen vergeblichen Bemühungen



Abbildung 3.  
Wünschelrute aus Draht.

wurde ein Rutengänger mit der Festlegung eines Wasserader in erreichbarer Tiefe betraut. Nach dem Rutengang wurde die neue Bohrstelle 2 m neben der eben verlassenen festgelegt. Die weiteren Angaben gingen dahin, daß die Wasserader in einer Tiefe von 30 bis 32 m liegen, aber nicht besonders ergiebig sein würde. Die angelegte Bohrung entsprach vollkommen dieser Vorhersage. Es fand sich Wasser in 31,3 m Tiefe. Der Brunnen steht noch heute.

Bei der von einer Stadt 1920 erbauten Siedlung am Bahnhof waren Bohrungen für die Wasserversorgung der Gehöfte ergebnislos gewesen. Der Rutengänger wurde herangezogen und legte in mehreren Rutengängen den Verlauf einer Wasserader fest, die es geflattete, fünf Brunnen ohne Schwierigkeiten zu fassen. Auf dem Gelände eines Klosters in derselben Stadt gab es keinen Brunnen mit gutem Trinkwasser. Frühere, in den Jahren 1894 und 1897 unternommene Bohrungen hatten keinen befriedigenden Erfolg gehabt. Allerlei Gründe ließen jetzt die Schaffung eines neuen Brunnens angezeigt erscheinen. Es war nach den vorausgegangenen Fehlbohrungen klar, daß es sich um ungünstige Untergrundverhältnisse auf dem ganzen in Betracht kommenden Gelände handeln würde. Die Stadt liegt zwischen drei Märktischen Seen an einer Stelle, die zweifellos durch Verlandung entstanden ist, das Kloster grenzt an einem See. Bei Entnahme von Wasser aus

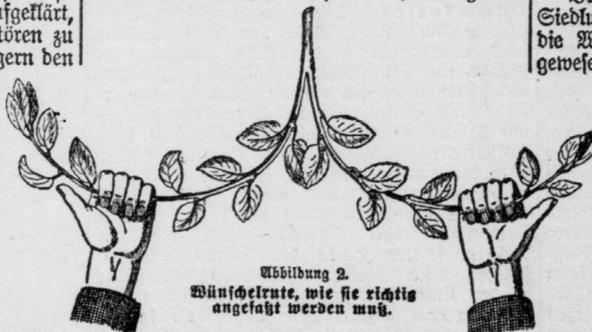


Abbildung 2.  
Wünschelrute, wie sie richtig angefaßt werden muß.

ist nicht besiegt. Und doch möchte ich ihn überzeugen, weil die Wünschelrute gerade dem Landwirt ein sehr nützliches Instrument bei der Beschaffung von Wasser sein kann. Freilich nicht jedem Anfänger gelingt das sogleich, und so wird man bei schwierigen Untergrundverhältnissen den erfahrenen Rutengänger nicht entbehren können.

oberen Bodenschichten liegt die Gefahr nahe, daß nur Wasser mit organischen Verunreinigungen gefördert wird. Eine wegen der zu erwartenden Schwierigkeiten an die geologische Landesanstalt gerichtete Anfrage wurde dahin beantwortet, daß die Untergrubverhältnisse in der Stadt für eine Wassergewinnung wenig aussichtsreich seien. Von der Hinzuziehung eines Wünschelrutengängers müsse abgeraten werden. Sie erscheine bei der oben geschilderten Sachlage vollkommen zwecklos. Um zum Ziel zu kommen, wurde aber doch auf einen Nutengänger zurückgegriffen. Er legte zwei Wasseradern fest, von denen die erste in einer Tiefe von 30 bis 34 m, die zweite in einer solchen von 18 bis 22 m liegen sollte. Die Bohrung, bei welcher die Nutzung der zweiten Ader in Aussicht genommen wurde, ließ in der Tiefe von 22,55 m ausreichend Wasser finden.

Nach den angeführten, von mir genau nachgeprüften Fällen und nach unzähligen anderen muß ich die in der Überschrift gestellte Frage bejahen. Es ist dem Besitzer bei Vorliegen ungünstiger Wasser- und Bodenverhältnisse anzuraten, einen erfahrenen Nutengänger zu Rate zu ziehen.

### Hauptmängel bei Pferden.

Von Dr. med. vet. Th. Fleischhauer.

Unter Hauptmangel versteht man jeden gesetzlichen Gewährmangel. Hierzu gehören beim Pferd folgende, in einer Verordnungsform genau angegebene Krankheiten, und zwar: Roß, Dummtoller, Dämpfigkeit, Kehlkopfpeifen, periodische Augenentzündung und Koppeln. Alle diese Fehler haben eine Gewährfrist von vierzehn Tagen, für sie hat der Verkäufer stillschweigend zu garantieren, er ist also hierfür gesetzlich haftbar. Außer den genannten gesetzlich festgelegten Hauptmängeln gibt es auch noch vertragliche Mängel, und zwar sind das solche, die von den Parteien durch einen Sondervertrag vereinbart wurden. Für die Hauptmängel hat der Verkäufer auch ohne besondere Zusicherung zu haften, während für vertragliche Mängel schriftliche oder mündliche Verträge abgeschlossen werden müssen. Tritt ein Hauptmangel innerhalb der Gewährfrist, also innerhalb vierzehn Tagen, in die Erscheinung, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Fehler bereits zur Zeit des Kaufes vorhanden gewesen ist. Der Käufer muß also während dieser vierzehn Tage, in denen er die Krankheit bemerkt, sofort durch einen Tierarzt den Fehler feststellen lassen, um einen vollwertigen Beweis dafür in Händen zu haben.

Die Gewährfrist beginnt mit der Übergabe, und zwar mit dem Ablauf des Tages, nachts 12 Uhr, an welchem die Gefahr auf den Käufer übergeht. Ist der Hauptmangel während der Gewährfrist durch einen Sachverständigen festgestellt, so bleiben dem Käufer außer der vierzehntägigen Gewährfrist noch zwei Tage, um den Mangel dem Verkäufer anzuzeigen. Verabkündet der Käufer diese Frist und unterläßt die Anzeige an den Verkäufer, so geht er der wegen des Mangels ihm zustehenden Rechte verlustig. Ist jedoch das betreffende Tier vor Ablauf der Gewährfrist gelötet worden oder verwendet, so daß zur Feststellung der Todesursache eine Sektion nötig ist, so ist die Anzeige nicht erst zwei Tage nach der abgelassenen Gewährfrist zu erstatten, sondern spätestens zwei Tage nach dem Tode des Tieres, damit der Verkäufer bei der Sektion mit anwesend sein kann. Die Anzeigefrist verlängert sich um einen Tag, wenn der letzte Tag ein Sonntag oder Feiertag ist, z. B. erster und zweiter Weihnachtstiertag, Neujahr, Karfreitag, Oster- und Pfingstmontag, Himmeljahrt, Buß- und Bettag. Die Anzeige an den Verkäufer kann auf verschiedene Weise erfolgen. Entweder mündlich, wobei jedoch auf alle Fälle Zeugen zugegen sein müssen, oder schriftlich mittels eingeschriebenen Briefes, der vor Ablauf der Anzeigefrist ausgegeben sein muß. In der Anzeige soll die Krankheit mit der in der gesetzlichen Verordnung gebrauchten Bezeichnung angegeben werden, es darf also nicht von einem „Fehler“ im allgemeinen gesprochen werden.

Unter Roß- oder Verjährungsfrist versteht man diejenige Frist, in der die Klage wegen eines

Hauptmangels erhoben und dem Verkäufer zu gestellt sein muß. Diese Frist beträgt sechs Wochen und beginnt mit dem Ende der Gewährfrist.

Die Haftpflicht des Verkäufers währt acht Wochen, darüber hinaus ist in der Regel ein Rechtsstreit wegen eines Hauptmangels nicht mehr anhängig zu machen. Ist der Fehler vom Verkäufer betrügerischerweise verheimlicht worden, so erstreckt sich die Verjährungsfrist auf dreißig Jahre. Bei Hauptmangel ist die Klage auf Herabsetzung des Kaufpreises und Erstattung des Minderwertes nicht möglich, der Käufer ist nur berechtigt, die Zurücknahme des ganzen Tieres zu fordern (Wandlungsklage). Der Verkäufer hat außer dem Kaufpreis nebst 4 Prozent Zinsen die

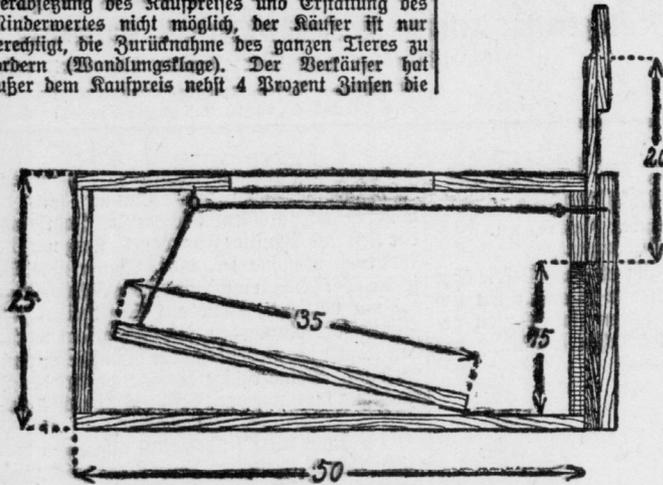


Abbildung 1. Durchschnitt durch die Kagenfalle.

Futterkosten, die Kosten der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung, ferner Lösung und Abtransport des Tieres zu vergüten. Wie schon anfangs erwähnt, können, außer der gesetzlichen Haftung für die Hauptmängel, beim Verkauf von Pferden usw., noch besondere Abmachungen getroffen werden (vertragliche Mängel). Es kann also jeder Käufer außer den gesetzlichen Hauptmängeln durch einen besonderen Vertrag auch noch für andere Fehler sich garantieren oder Eigenschaften der Tiere zusichern lassen. Derartige Verträge werden am besten schriftlich abgeschlossen. Der Verkäufer hat jedoch einen Mangel nicht zu vertieren, wenn der Käufer den Mangel beim Abschluß des Vertrages kennt. Wird für „Gesundheit“ garantiert, so wird hierdurch das Nichtvorhandensein aller Krankheiten zum Ausdruck gebracht. Bei der „Haftung für alle Fehler“ haftet der Verkäufer nicht nur für die Hauptmängel, sondern außerdem noch für alle erheblichen Mängel.

Die hauptsächlichsten Merkmale der Hauptmängel bei Pferden sind kurz folgende: Roß: Einseitiger oder beiderseitiger Nasenausfluß, Knötchen und Geschwüre auf der Nasenschleimhaut, strahlenförmige Narben auf der Nasenscheidewand, Schwellung der Kehlgangssymphdrüsen, die sich nicht verschieben lassen, sondern dem Knochen fest aufliegen, Knoten in der Haut, rosenkranzförmige Entzündung der Lymphgefäße (Hautraß). Dummtoller: Blöder, ausdrucksloser Blick, gekrümmte Kopfstellung, wobei der Kopf angelehnt wird, unnatürliche Körperstellung, Kreuzung der Vorder- oder Hinterfüße, herabgelehnte Empfindung, die Pferde lassen sich vor die Stirn schnellen, in die Ohren greifen, auf die Krone der Vorder- und Hinterfüße treten usw., Schwierigkeit beim Zurücktreten, Trägheit, Verweigern der Arbeit, keine Reaktion auf Peitsche, Gebiß oder Sporen, eigentümlicher tappender Gang. Dämpfigkeit: Starke Vermehrung der Atemzüge nach Bewegung, früher Schweißausbruch, erweiterter Nüstern, starkes Heben der Rippen, Flantenschlagen, Bildung einer sogenannten Dampftrime in der Unterrippengegend, spät eintretende Bewegung nach mächtiger Bewegung. Kehlkopfpeifen: Eigenartig pfeifendes Geräusch während der Bewegung, das bei gestreckter Kopfhaltung und im Trab meist geringer, bei gebeugter Kopfhaltung und im Galopp stärker auftritt. Charakteristisch ist hierbei, daß man das Geräusch vorübergehend sofort durch teilweises Zuhalten der Röhren mit der Hand zum Verschwinden bringen kann und daß es meist nach Aufhören der Bewegung von selbst vergeht. Periodische

Augenentzündung oder Mondblindheit: Blühliches Auftreten, oft über Nacht, starke Lichtscheu und Tränen, Schmerzhaftigkeit und erhöhte Wärme des Auges, später Blindheit. Meist ist nur das eine Auge in Mitleidenschaft gezogen. Koppeln: Ist durch ein eigenartiges Geräusch (Kopperton), das durch Öffnen des Schlundtopfes entsteht, gekennzeichnet. Das Leiden wird durch Spielerei und Angewohnheit hervorgerufen und

stellt sich besonders bei jungen, im Stall untätigen Pferden ein. Bei dem sogenannten Krippensehen setzen die Tiere die Schneidezähne des Ober- und Unterkiefers auf den Krippentand, öffnen das Maul und bringen hierbei den sogenannten Kopperton hervor. Beim Luftstoppen besitzen die Pferde keinen Stützpunkt, sondern erzeugen den Ton durch eigentümliche Bewegung des Kopfes und der Rippen. Es ist jedem anzuraten, der nach Kauf eines Pferdes bei diesem irgendwelche auffallende Erscheinungen bemerkt, auf frischer Tat einen Tierarzt zuzugreifen und dann erst weitere Schritte zu unternehmen. Denn nur der Fachmann ist imstande, auf Grund seiner Untersuchung und praktischen Erfahrung die richtige Diagnose zu stellen, auf die hin dann der Käufer seine Rechte bei dem Verkäufer geltend machen kann. Für den Fall einer gerichtlichen Klage wird stets das tierärztliche Urteil für den Ausgang des evtl. Prozesses maßgebend sein. Im übrigen aber ist nur zu raten, auf Grund des tierärztlichen Gutachtens zu versuchen, sich mit dem Verkäufer in Güte zu einigen. Denn prozessieren kostet Zeit, und Zeit ist Geld!

### Eine praktische Kagenfalle.

Von Erich Selbmann. (Mit 2 Abbildungen.)

Welchen Nutzen Eingebögel im Garten bringen, weiß jeder Gartenbesitzer zu schätzen. Wenn man nur einmal beobachtet hat, wie die kleinen Sänger umgießen jeden Strauch, jeden Baum nach allerlei Ungeziefer abhaken, wird man erkennen, daß es sehr wichtig ist, recht viele Bögel in seinem

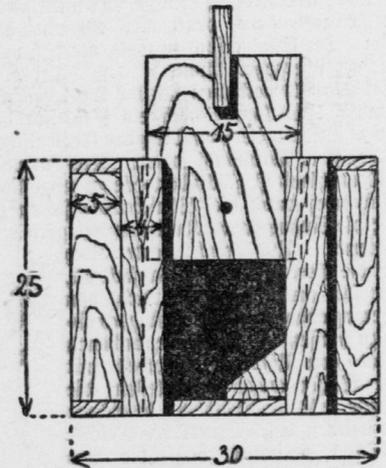


Abbildung 2.

Vorderansicht der selbstgebauten Kagenfalle.

Grundstück anzusiedeln. Das ist aber nur dann möglich, wenn man ihre Feinde, das heißt sämtliche Raubzeug, von ihnen fernhält. Ganz besonders die Katzen vertreiben oft in Gärten die Bögel, wo man es gar nicht vermutet, weil sie nachts auf Haus ausgehen. Was nützen da die schönsten Nistkästen, wenn ihre Bewohner nicht in Ruhe gelassen werden?

Nicht jeder will aber mit Pulver und Schrot gegen die nächtlichen Besucher vorgehen. Das ist sogar unliebame Mäusejagd. Die Mäuse werden mit den Lieben Nahrung geben, denen ein ihnen vielleicht liebgewordenes Tier weggejoffen wurde. Einfacher und zugleich sicherer ist es, die Katzen lebend zu fangen. Da ist es dann möglich, die Tiere den Besuchern zurückzugeben. Hierbei wird man natürlich nicht veräumen, sich die Besuche zu verbitten.

Die Abbildung 1 zeigt den Durchschnitt durch eine praktische und leicht herzustellende Käsefalle. Eine Holzrinne (in den Abbildungen ist die Größe mit 50 mal 30 mal 25 cm angenommen), bildet den Hauptteil. Man kann natürlich auch jede andere Größe nehmen, wenn sie nur halbwegs den angegebenen Maßen entspricht. Aus der einen Schmalseite wird ein 15 mal 15 cm großes Loch ausgehakt, vor dem die senkrechte Klappe angebracht wird. Die Abbildung 2, die die Vorderansicht darstellt, zeigt, daß 5 cm von den Seitenkanten entfernt je eine 25 cm lange und 2 cm breite Leiste aufgenagelt wird, auf der dann eine ebenso lange, aber 4 cm breite Leiste befestigt wird. Dadurch entsteht nach innen zu ein Falz, in dem sich die Klappe leicht bewegen lassen muß. Die Klappe besteht aus einem 20 mal 15 cm großen Brett, das noch mit einer kurzen Leiste versehen wird, um das Öffnen zu erleichtern. Nun schiebt man die Klappe so weit in die Höhe, daß die dahinter liegende Öffnung frei ist (siehe Abbildungen), und bohrt durch die Klappe und die Stirnwand ein Loch, in dem sich ein Nagel bequem bewegen lassen muß. Die Abbildung 1 zeigt deutlich dieses Loch, das durch Vorderwand und Klappe geht. Der darin stehende Nagel hält die Klappe in der Höhe. Von dem Nagelkopf, der sich im Innern der Rinne befindet, wird ein mittelstarker Bindfaden nach einer Schrauböse geführt, die in den Dedel der Rinne eingeschräubt wurde. Von hier aus geht der Faden nach dem Ende eines 35 cm langen und etwa 25 cm breiten Brettes, das mit zwei Scharnieren auf dem Bodenbrett befestigt ist. Der erwähnte Bindfaden muß so lang sein, daß sich das Trittbrett bei geöffneter Klappe in etwas schräger Lage befindet. Die Abbildung 1 veranschaulicht dies deutlich. Auf dieses Trittbrett wird etwas Valbrian gestreut, das die Katzen anlockt. Tritt nun eine Katze in die Falle und damit auf das Trittbrett, so wird sie dieses durch ihr Eigengewicht niederbrücken. Der Bindfaden zieht den Nagel aus der Öffnung, und die Klappe fällt herunter. Eventuell kann man in dem Dedel der Rinne auch noch ein Loch ausfügen, das man mit Drahtgeflecht überpannt. Schwer ist diese praktische Falle nicht nachzubauen, sie wird aber sicherlich mehr Nutzen bringen, als man zunächst glauben mag.

## Neues aus Stall und Hof.

Rübenblätter verfüttern, aber nicht unterpflegen. Rübenblätter und Köpfe sollten restlos verfüttert werden, denn sie sind ein wertvolles Futter, das sich als solches weit besser verwertet als durch Untergesfüttertwerden. Am besten eignen sie sich für Schen- und Milchvieh, dann wird aber im allgemeinen nicht mehr als ein Drittel des Gesamtfutters in dieser Form verabreicht, wobei auf je 100 kg Blätter 100 g Schlammkreide zu verabfolgen sind, sonst entkalkt dieses orfallsäurereiche Futter den Körper in zu starkem Maße. Nach praktischen Ermittlungen hat die Ernte eines Viertelhektars Rübenblatt den Düngwert von 50 kg schwefelsaurem Ammoniak, also etwa 10 RM, mehr nicht. Deshalb wird auch, besonders in den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, alles Rübenblatt verfüttert, höchst selten einmal untergesfüttert. Nur die größeren landwirtschaftlichen Betriebe sind zuweilen aus wirtschaftlichen Gründen genötigt, einen Teil dieses wertvollen Futters dem Boden einzuverleiben. Und ein wertvolles Futter ist es. Sein Wert wird gleichfalls nach praktischen Erfahrungen, auf 50 RM je Viertelhektar geschätzt (70 Zentner je 70 Kpf.). Das ist sogar eine recht niedrige Einschätzung, niedrig nach Menge und Preis. Es stehen somit 10 RM Düngwert einem Futterwert von 50 RM gegenüber. Es ist daher auch immer recht vorteilhaft, wenn zur Rübenblattfütterung möglichst viel frischemilchende Röhre in der Stalle stehen. Dann läßt sich die Milchmenge

auch ohne viel Düngung steigern, dann vertritt sich die Rübenblätter am höchsten. W.

Die Schweine gehören im Herbst auf die Weide. Im Herbst wird man die Schweine samt und sonders möglichst von der Stallhaft befreien und sie veranlassen, sich draußen auf der herbftlichen Weide ihre Nahrung zu suchen. Zu fressen gibt es da genug, und billig zu ernähren sind die Tiere dann auch. Nur in wenigen Ausnahmefällen ist die herbftliche Weide unmöglich. Meistens wird nur durch den Hang am Althergebrachten und dazu Gedankenlosigkeit ein armes Stück Vieh zu einem Dasein verurteilt, das nur als andauernde Tierquälerei bezeichnet werden muß. Die herbftliche Stoppelweide führt leicht durch eine zeitliche Verlängerung zur Winterweide. Dem Vieh schadet die winterliche Kälte nicht im mindesten, sobald nur noch etwas Futter gefunden oder im Stalle beigeftüttert wird. Unser Vieh hat um sein Gedärm ein derbes Stück Leber und ein lockeres, duftiges Haarkleid, das jedem Tier sein privates warmes Klima verschafft. W—e.

Das deutsche Ei und seine Förderung. Vor geraumer Zeit las man von der beachtlichen Erbauung eines Hochhauses für Eiereinlagerung, das im Osten Berlins als Kühlhaus für die Eiereinfuhren dienen sollte. Wie steht es dagegen mit der heimischen Eiererzeugung? Trotz aller Ratsschläge und Empfehlungen nicht erbebend. Es geschieht mancherlei zur Förderung der Geflügelzucht, das sich aber in erster Linie in den Maßnahmen der Sportzüchter auswirkt. Wohl haben diese als Rasifizierthe die Gelegezeit mit auf ihren Arbeitsplan geschrieben, sie gehen aber in ihrer Farben- und Federfreudigkeit über ein Maß hinaus, das die Wirtschaftlichkeit im Sinne der Volkswirtschaft zulässig erscheinen läßt. Trotz alledem bleiben sie in ihrer Rührigkeit die Grundlage aller Zuchtbestrebungen auch für die Nutzhühnerzucht. Es ist an der Zeit, im Wettlauf zwischen Auslands- und Inlandssei sich der Wichtigkeit der Gelegezeit bewußt zu werden und einerseits der Leistung in der Zucht eine ausschlaggebende Stellung einzuräumen, andererseits neben der Zucht der Einrichtung von Gelegehöfen oder besser Ablegehöfen (im Sinne der Abmelkwirtschaften) Raum zu geben, die auf der Grundlage erster, d. h. F.,-Zerzeugung gehalten werden. Die Kreuzung einer guten Legeerasse, wie rebusfarbige Italiener oder Leghorn, z. B. mit Wyandottes oder dergl., die ebenfalls aus leistungsfähigen Stämmen herrühren, verspricht ein gutes Sbragelege, wie solches in den Wettlegen festgestellt worden ist. Rrs.

## Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimner.

Vertilgung der Herbstzeitlose durch Beweiden mit Schafen. Wer sein Schafvieh auf der Weide beobachtet, wird feststellen, daß die Herbstzeitlose von nicht gesättigten oder gar hungierenden Schafen instinktiv gemieden wird. Sobald sich die Tiere aber vollgefressen haben, scheint ihnen diese Giftpflanze nicht zu schaden. Hat sich die Herde tagsüber auf einem Klee-schlag gesättigt, dann treibe man sie doch einmal versuchsweise über eine mit Herbstzeitlosen bestandene Wiese, und man wird sich davon überzeugen, daß die Tiere diese Pflanze nicht nur flüchtig vorbeissen, sondern sogar gründlich abweiden, und das oft derartig, daß sie verschwindet. Im nächsten Jahre stehen dann nur noch vereinzelte Herbstzeitlosen auf der Wiese, die dann nach nochmaligem Beweiden verschwinden. Das ist sicherlich ein großer Erfolg, der so manchen Land- und Wiesenwirt veranlassen dürfte, Schafe wieder einzustellen, falls er sie abgeschafft haben sollte, um mit deren Hilfe die Herbstzeitlose zu beseitigen. Den Schafen schadet im gesättigten Zustande diese Giftpflanze nicht. Sz.

Gemischter oder reiner Saß im Weinbau. Mit diesen beiden Bezeichnungen denkt man an die Zahl der Rebsorten im Weinberg. Nach ganz altem Herkommen hat sich der „gemischte Saß“ überall in den Weinbaugebieten breitgemacht. Dieses Verfahren nahm bei Neupflanzungen leider keine Rücksicht auf die Lage und den Boden; früh- und spät-

reifende Sorten kamen in hohen und niedrigen Lagen, in schweren wie in leichten Böden zum Anbau. Das führte zu einer ungleichen Entwicklung; ein ungleichmäßiger Schnitt mußte beachtet werden. Auch in der Sommerbehandlung, in der Mischung des Bodens, im Düngen, in der Traubenernte und in der Weinqualität zeigten sich beim gemischten Saß die ungleichheiten, praktisch so viele Unständlichkeiten, kein rationelles Arbeiten. So z. B. wurden alle Rebsorten beim Schnitt über einen Kamm geföhren, keine Rücksicht wurde auf stark- und schwachtriebige Sorten genommen, fruchtbare und weniger fruchtbare Sorten wurden nicht beachtet. War der Rebschnitt fremden Personen gar überlassen, so war der Nachteil noch viel größer. Bei der Sommerbehandlung läßt man den schwachwüchsigen zu wenig, den starkwüchsigen zu viel Äuten und Blätter. Man macht beim gemischten Saß die unangenehme Beobachtung, daß die starkwüchsigen Sorten, wie Outedel, Portugieser und Elbling, infolge ihres gewaltigen Wurzelvermögens die schwachwachsenden Sorten unterdrücken. Bei der gleichmäßigen Düngung kommen die schwachwachsenden Sorten zu kurz. Bei der Weinlese muß aller Traubenanfall zusammengebracht werden; eine gesondertelese nach Sorten würde zu viel Zeit erfordern und sich nicht rentieren. Edelweine können beim gemischten Saß nicht erzielt werden; bei den frühesten Sorten geht viel an Menge verloren. So erntet man ungleich in Quantität und Qualität, erwirbt den Weinen damit keinen Ruf. Für den gemischten Saß spricht nur die eine Tatsache, daß es selten ein Fehl- oder Mißjahr gibt. Dieser eine Vorteil muß erst recht dazu zwingen, bei Neuanlagen nur die Sortenreinheit genau zu beachten, wonach die Rebsorte nach Boden, Lage, Klima, Reife und Wuchs usw. scharf beachtet wird. Gro.

## Neues aus Haus, Küche und Keller.

Schwere Kleidungsstücke, wie Winterüberzieher, Pelze usw., brauchen besonders starke Aufhänger. Diese fertigt man sich praktisch selber, indem man ein entsprechend großes Stückchen mächtig starken Bindfadens in ein Stückchen Leder von einem alten Handschuh einrollt und mit der Maschine einstept. Diese Aufhänger sehen gut aus und sind fast unverwundlich. M.

Früchtebrot. 500 g gebaunene Birnen und 500 g getrocknete Pflaumen werden einzeln weichgekocht, entkernt und in Stückchen zerschnitten, desgleichen 250 g Datteln und 500 g Sultaninen, nebst 500 g Nufskernen und Mandeln. Alles wird gut vermengt. Nun schneidet man noch 250 g Feigen in Streifen und gibt zu der Mischung Zimt und Nelken sowie die abgeriebene Schale von vier Zitronen. Alles zusammen wird mit einem Glase Rum angefeuchtet und über Nacht stehen gelassen. Am anderen Tage mischt man etwas Brotteig darunter, formt kleine Becken daraus, die man in dünn ausgewalzenen Milchbrotteige einschlägt, gut gehen läßt, mit Fruchttunke bestreicht und bei mäßiger Hitze bäckt. Tr.

Junge Hühner, gebraten. Nachdem die Hühner vorbereitet und sauber gewaschen sind, reibt man sie innen mit Salz aus, tut den Magen, das Herz, sowie die Leber wieder in den Leib und steckt einige Zweige grüne Petersilie dazu. Nun belegt man die Brust mit Speckscheiben, bindet einen Faden darum und legt die Hühne in eine nicht zu große Pfanne in steigende Butter, in welcher sie unter fleißigem Begießen bräunlich-gelb braten müssen. An die Soße gibt man hin und wieder einige Löffel heißes Wasser, rührt alles Braune, welches sich an den Seitenwänden der Pfanne ansetzt, unter die Soße und gibt zuletzt noch und noch saure Sahne hinzu. Beim Anrichten entfernt man die Speckscheiben. Ein junges Huhn reicht für eine Person, ein größeres für zwei bis drei Personen. Frau Ad. in R.

Randierte Apfelsinenreiben. Man schält und entkärnt einige Apfelsinen und zieht einen haltbaren Faden durch jedes Stück. Inzwischen schlägt man ein Weißer mit 200 g feinem Zucker zu steifem Schnee und taucht die Fruchtstücke so lange in die Masse, bis sie reichlich damit bedeckt sind. Darauf hängt man sie an einem Strohkorn, am besten über einen Stab, an einem mächtig warmen Ofen auf. Tr.

# Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrufen aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. **Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet.** Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Frageheft des Besizers unseres Blattes ist, sowie als Portofolio der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind ebenfalls je 50 Pf. mitzuliefern. Anfragen, denen weniger Porto beigefügt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portofolio erlassen worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Ein Kalb, das in den ersten drei Tagen munter und gesund war, war vom vierten Tage ab sehr träge und schlapp, lag ständig im Stall und mußte zum Trinken jedesmal aufgeschoben werden. Das Kalb saugte auch seitdem weniger als sonst an der Kuh. Durchfall hat es nicht. Jetzt ist das Kalb fünf Wochen alt und zeigt sich etwas munterer, ist aber immer noch steif auf den Knochen. Dieselben Erscheinungen traten jetzt bei einem zweiten Kalb, ebenfalls vom vierten Tage ab, auf, welches jetzt acht Tage alt ist. Sofort nach der Geburt wurde der Stall desinfiziert mit Kreolin und Holzkohleente. — Die Muttertiere sind gesund und haben noch niemals derartige Erscheinungen gezeigt. — Der Zuchtbulle stammt aus eigener Zucht, und sämtliche bisherige Nachzucht war ebenfalls gesund und kräftig. Gefüttert wird gesundes Gerstetroh und Kleieheu. Der Stall ist neu, massiv und luftig. Welche Krankheit liegt hier vor und wie ist sie zu bekämpfen? G. W. in F.

**Antwort:** Nach den Krankheitsercheinungen zu urteilen, handelt es sich im vorliegenden Falle um die Kälberläsme, deren Bekämpfung in der Hauptsache in der Beobachtung vorbeugender Maßnahmen zu bestehen hat. Die Standplätze sind in regelmäßigen Abständen gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, besondere Sorgfalt ist auf die Nabelpflege zu verwenden. Der desinfizierte Nabel ist mit einer ausgekochten Schnur zu unterbinden, mit Jodtinktur oder Holztee zu bepinseln und mit einem Teerpfaster zu verschließen. Außerdem ist es ratsam, die Kälber außerhalb des Kuhstalles unterzubringen. Bei seuchenartiger Ausbreitung des Leidens empfiehlt sich eine Schutzimpfung der Kälber nach vorheriger bakteriologischer Untersuchung eines Tieres. Dr. Lz.

**Frage Nr. 2.** Unsere Schweine haben das üble Bedürfnis, den Stalldünger zu kauen und sogar teilweise aufzufressen. Hieraus ist wahrscheinlich auch die Appetitlosigkeit zu erklären, welche bei den Schweinen beobachtet werden kann. Woran sind die Tiere erkrankt und was kann ich tun, um die Schweine vom Fressen des Düngers abzuhalten? A. R. in R.

**Antwort:** Ihre Schweine leiden an einer schweren Stoffwechselförderung, welche die Ursache für die geringe Freßlust ist. Um diese zu beseitigen, ist es zunächst erforderlich, Abführmittel, wie Glaubersalz oder Karlsbader Salz, zu verabreichen. Die Verabreichung muß sich über mehrere Tage erstrecken. Sodann ist den Tieren leicht verdauliches Futter, wie z. B. gekochte Kartoffeln mit Gersten- oder Maischrot, zu geben. Das Futter ist zunächst dickbreit anzurühren und muß später trocken verabreicht werden. Zur Anregung der Freßlust empfiehlt sich die Beigabe von etwa 100 g Fischmehl je Tier und Tag und einer geringen Menge von Kochsalz. Ferner ist es zweckmäßig, wenn Sie Ihren Schweinen freien Auslauf gewähren können. Sobald sich eine bessere Freßlust einstellt, wird das Düngerkauen und -fressen von selbst aufhören. Dr. Wn.

**Frage Nr. 3.** Eine Ziege hat schon längere Zeit kahle Stellen am Rücken, Hals und Kopf, die immer größer werden. Außerdem leidet sie an Hautschuppen und besitzt großes Juckgefühl. Welche Krankheit ist es, und was läßt sich dagegen tun? M. B. in S.

**Antwort:** Die Krankheitsercheinungen bei der Ziege sind als Räude anzusprechen. Vorsicht ist geboten, da die Räude auch auf Menschen und andere Tiere übertragbar ist.

mit Schmirgelpulver, welches die Haare abzuscheren und die erkrankten Stellen in deren Umgebung mit Räudemitteln kräftig einzureiben. Hierbei können Verwendung finden Kreosollinimente (5 Prozent), Teerjabe oder Teerwafagen (10 oder 15 Prozent). Gleichzeitig ist für kräftige Ernährung zu sorgen. Dr. L.

**Frage Nr. 4.** Meine jungen Karpfen, im Herbst eingesetzt, haben fast alle teils größere, teils kleinere helle Flecken, sind sozusagen scheckig. Ein Bekannter sagte mir, daß es die Milzkrankheit wäre, und die Fische ungenießbar sind. Ein anderer sagte, daß es eine Pockenkrankheit sein könnte, die von zu kaltem Wasser kommen könnte, und die Fische seien irgendwie zu verwerten. Hat diese Krankheit auf Badende Einfluß? Wie kann man diese Krankheit bekämpfen? W. S. in F.

**Antwort:** Die hellen Flecken auf Ihren Karpfen können zwei verschiedene Ursachen haben. Die Fische können sich erkältet haben oder sie können an Pocken erkrankt sein. Wenn eine Erkältung vorliegt, so zerfällt mit der Zeit die Oberhaut und löst sich in größeren Stücken ab. Die Erkältung ist nach einem so strengen Winter sehr wahrscheinlich, wenn Ihr Teich nicht wenigstens eine Tiefe von einemhalb Meter besitzt. Die Fische sind genießbar. Die Fische heilen sich selbst aus. Pockenkrankung äußert sich so, daß auf der Haut sich allmählich kleine graue Erhöhungen bilden, die ein gallertartiges Aussehen haben. Bei sehr starkem Auftreten der Pocken überzieht sich allmählich der ganze Fisch mit diesen Neubildungen und führt schließlich zum Tode. Setzen Sie die Fische in starkfließendes Wasser, in welchem sie allmählich ausheilen. Auch diese Fische sind genießbar, und für Badende nicht schädlich. Kle.

**Frage Nr. 5.** Nachdem Stachel- und Johannisbeersträucher in einem Garten gleichmäßig ausfallen und grün wurden, zeigten sich Ende Mai bei dem größten Teil weiße Ränder der Blätter. Einige Tage danach waren die betreffenden Sträucher dürr. Ich glaubte erst, die Erdratte sei schuld daran, und begab sämtliche Sträucher tüchtig und drückte die Wurzeln wieder an. Das Eingehen ist aber nicht zum Stillstand gekommen, sondern weiter fortgeschritten, so daß der größte Teil der Sträucher verloren ist. Das ganze ist um so sonderbarer, da die 50 cm entfernte stehenden Sträucher des Nachbargartens grünen und Frucht trugen. Als Düngemittel gebe ich im Winter Lauche und Ende April Kalk. Kann ich irgendetwas tun, um einen Teil der Sträucher zu retten? R. H. in F.

**Antwort:** An dem eingesandten Strauch war eine parasitäre Erkrankung nicht festzustellen. Wohl aber waren die feinsten Wurzeln abgestorben. Eine Erklärung hierfür ist nur durch die Kalldüngung möglich. Sie haben wahrscheinlich zu viel oder zu ungleichmäßig gestreut. Eine Gabe von 30 bis 40 g 40prozentiges Kalisalz je Quadratmeter, gleichmäßig verteilt, genügt vollkommen. Sie können die Sträucher nur durch öftere Gaben von Wasser retten. Der Boden ist möglichst locker zu halten. Im Herbst harken Sie dann mit Düngerkalk (100 g je Quadratmeter). Kz.

**Frage Nr. 6.** Feigenwein, von dem eine Probe zur Untersuchung eingesandt wurde, wurde im Juni 1928 angelegt. Bis vor einiger Zeit hatte der Wein einen etwas scharfen Geschmack; auch fehlt ihm anscheinend noch der nötige Alkohol. Beim Ansehen des Weines wurden auf 10 Liter Wasser 2,5 kg Früchte und 3 kg Zucker genommen unter Zusatz von Rüdeshheimer Hefe. Was kann ich tun, um den noch etwas scharfen Geschmack zu beseitigen und den Alkoholgehalt des Weines zu erhöhen? Kann ich diesen Wein in Flaschen umfüllen und lagern lassen? E. H. in U.

**Antwort:** Der Feigenwein ist nicht genügend durchgegoren, er enthält nur 7,5 Volumenprozent Alkohol. Die Schärfe rührt von einem geringen Essiggehalt her. Wir raten auf je 10 Liter 500 g Zucker und 2 g Chlorammonium ohne Wasserzusaß in den Wein,

nachdem er von der Hefe abgefüllt wurde, aufzulösen und ihn mit neuer Hefe umzugären. Es wird sich dann klären und muß sofort auf Flaschen gefüllt werden, damit der Essiggehalt nicht stärker wird. Falls es sich ermöglichen läßt, wäre es auch sehr gut, wenn der Wein vor der Umgärung zwecks Abtötung der Essigbakterien erst pasteurisiert würde. Zu dem Zwecke werden Weinflaschen mit dem Weine nicht ganz vollgefüllt und in einem Wecktopf mit Einlaß vorsichtig in warmem Wasser auf 70° C 30 Minuten lang erwärmt, dann herausgenommen (Zugluft vermeiden) und erkalten gelassen. Prof. Dr. Ks.

**Frage Nr. 7.** Es ist Hagebuttenwein (Weinprobe ist eingesandt) auf 25 Liter mit etwa 5 kg Zucker vergoren. Da mir mein letzter Wein, welcher mit etwa 7,5 kg Zucker auf die gleiche Menge vergoren war, zu süß war, habe ich bei diesem Wein 2 1/2 kg weniger genommen und ich bin erstaunt, als ich ihn heute nachprüfte, daß er so sauer ist. Essiggehalt kann doch wohl kaum vorliegen, da doch der Wein, trotzdem er bisher immer noch warm gefanden hat (seit vorgangem Herbst) vollkommen klar ist. Halten Sie es für ratsam, den Wein nochmals mit Zucker zu vergären, um ihn etwas milder zu bekommen oder halten Sie es für richtiger, den Wein als Tischwein zu verwenden? Liegt Essiggehalt vor? Ist es ratsam, den Wein nochmals zu vergären? Wieviel Zucker müßte man zusetzen? Wieviel Volumenprozent Alkohol besitzt der Wein? M. St. in O.

**Antwort:** Das verschiedene Verhalten Ihrer Hagebuttenweine von 1927 und 1928 liegt an den Hefen. Die Hefe, welche den 1927er vergoren hatte, war nicht so gätkräftig wie die nächstjährige. Die Untersuchung der Probe ergab, daß der Wein nur 7,5 Volumenprozent Alkohol hat, vollkommen zuckerfrei und sonst gesund ist. Da der Wein ziemlich viel Säure aufweist, würde er als Tischwein nicht recht befriedigen. Wir raten daher, ihn unter Beihilfe einer Probe Reinehefe (Süßwein) von Paul Brauner in Rißingen und unter Zusatz von 5 g Chlorammonium und 1 1/2 bis 2 Pfund Zucker (auf zehn Liter Wein), welche direkt ohne Wasserzusaß aufgelöst werden, erneut zur Gärung zu bringen. Vorher ist der Wein, falls nicht schon geschehen, von der alten Hefe abzugeben. Prof. Dr. Ks.

**Frage Nr. 8.** Ungeießerer Speck und Schinken sollen auf irgendeine Weise nutzbringend verwertet werden. Ich bitte um Ihren Rat. U. M. in H.

**Antwort:** Derartige Material wird am besten zu einer Haushaltungsseife verkokt. Zunächst wird alles in Stücke geschnitten und durch eine entsprechende Hackmaschine gedreht. Auf 2 kg Fett- und Fleischteile rechnet man 500 g Natrium- oder Seifenstein. Dann mißt man auf 1,5 kg Seifenstein 20 Liter Regenwasser ab. Man bringt die Abfälle, zwei Drittel des Wassers und den Seifenstein in einen Kessel, der nur zur Hälfte angefüllt werden darf und erhitzt unter Umrühren zum Sieden. Nach Eintritt des Siedens rechnet man zwei Stunden für die Fertigstellung der Seife. Man gießt, wenn trotz Rührens die Flüssigkeit in drohender Weise hoch steigt, von dem zurückbehaltenen Drittel Wasser, oder auch noch etwas mehr, nach. Zuletzt, nach etwa zwei Stunden, wenn die Lauge durchzukochen beginnt und gleichzeitig leimig geworden ist, wird auf je 12,5 kg Fett 250 g Salz zugefügt und noch einige Minuten unter Umrühren gekocht. Hierdurch trennt sich die Lauge von der fertigen Seife und sammelt sich am Boden an. Die obenschwimmende Seife wird in flache Gefäße geschöpft und bis zum nächsten Tage der Ruhe überlassen. Hierauf schneidet man sie mit einem Messer in Stücke und legt diese zum Trocknen aus. Falls sehr viel fettsaures Muskelfleisch vorhanden, wird dieses vorher erst herausgeschneitten und ausgebraten, um nur das Fett zu verwenden. Die Grieben werden zerkernt als Hühnerfutter verwendet. Schwarten werden mitgekocht. Dr. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag F. Neumann, Neudamm (Bez. Hf.).







